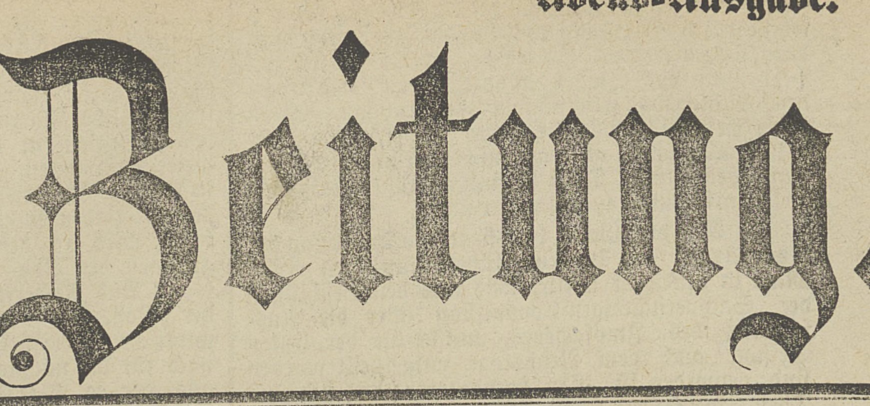
28. Jahrgang. Donnerstag, 18. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



№ 15703. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Konstantinopel, 18. Februar. (W. T.) Reuters Bureau meldet: Es heißt, Rußland habe die türkische Note betreffs der türkisch-bulgarischen Abmachung dahin beantwortet, daß es seine Zustimmung zu dem Abkommen ausgesprochen hätte, mit Ausnahme des Artikels, betreffend die Militärconvention.

Berlin, 18. Februar. (W. T.) In der heutigen Plenarsitzung des Bundesraths gelangten die Ausschußberichte über die Branntweinmonopol-Vorlage zur Berathung.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. Februar.

Aus den Parlamenten.

Die gestrige Tagesordnung des Reichstags war ganz dazu angethan, eine starke Anziehungskraft auf die Tribünenbesucher auszuüben, aber selten sind diese so arg enttäuscht worden; der als erster auf der Tagesordnung gesetzte Gegenstand: der vom Grafen Moltke eingebrachte Gesetzentwurf zur Abänderung des Militärpensionsgesetzes, kam nicht zur Berathung. Er wurde, wie erwähnt, auf Wunsch des an Magenkatarrh erkrankten Antragstellers abgesetzt, und die zahlreich auf den Tribünen anwesenden Offiziere aller Waffengattungen sahen sich in ihrer Hoffnung, den greisen Feldmarschall seinen Antrag begründen zu hören, getäuscht; nicht minder ferner diejenigen, welche sich auf heftige Debatten bei der Berathung des Hasenclever'schen Gesetzentwurfs betreffend Gewährung von Reisekosten und Diäten für Reichstagsmitglieder gefaßt gemacht hatten. War doch durch die Diätenprozesse Zündstoff genug zusammengetragen worden! Aber das Haus, welches ganz bedeutende Lücken zeigte, sparte seine Kräfte offenbar für den heutigen Tag, wo die Verlängerung des Socialistengesetzes zur Berathung steht. Der kurzen Sitzung von gestern — sie hat kaum eine Stunde gedauert — wird voraussichtlich heute eine um so längere folgen. Welches Ergebniß sie haben wird, ob die Regierung auf volle 5 Jahre eine Prolongation des Socialistengesetzes erreichen wird, war selbst am Vorabend der Discussion nicht mit untrüglicher Sicherheit zu berechnen. Das aber steht fest, sollte die Regierungsvorlage nach gehöriger Amendirung Gesetz werden, so ist es nur mit knapper Majorität. Das Centrum ist wieder einmal das Zünglein an der Wage. Aber da es voraussichtlich einer bestimmten Parole seines Führers diesmal nicht folgt, wie schon aus den Differenzen der Parteiblätter zu ersehen ist, wird das Urtheil über das Endresultat um so unmöglicher.

Das Abgeordnetenhaus hielt eine ungewöhnlich lange Sitzung ab. Dieselbe hat jedoch trotz der Berathung des für die Lehrerwelt so bedeutsamen Antrags Kropatschek auf Gleichstellung der Lehrer nichtstaatlicher höherer Lehranstalten mit denen an Anstalten staatlichen Patronats keinerlei hervorragende Momente. Die Verhandlungen nahmen einen ruhigen, glatten Verlauf. Die Stimmen über den Antrag waren sehr getheilt, selbst innerhalb der Parteien, wo doch gegenüber ja vielem Wohlwollen. Ob die Commission, die mit seiner Vorberathung betraut ist, zu einem allseitig genehmen Resultate gelangt, bleibt freilich abzuwarten.

Neue Polenvorlage.

Einer offiziösen Mittheilung nach dürfte die schon erwartete Vorlage, betreffend die Förderung des deutschen Fortbildungsschulwesens in der Provinz Posen gleichfalls in diesen Tagen dem Abgeordnetenhause zugehen.

Vorherige Verständigung oder nicht?

Während das Hauptorgan des Centrums, die „Germania", mit auffallender Bestimmtheit daran festhält, daß das neue Kirchengesetz ohne Zustimmung des Papstes eingebracht worden sei, weil in demselben absolut unannehmbare Bestimmungen enthalten seien, wird conservativen Blättern von Berlin aus geschrieben, die Einbringung der Vorlage im Herrenhause sei erfolgt, um in der Zwischenzeit auf Grund der Verhandlungen mit dem Papst etwaige Abänderungen offen zu halten. Auch diese Mittheilung setzt voraus, daß zur Zeit eine Verständigung noch nicht erfolgt ist. Von nationalliberaler Seite dagegen wird es bei dem eminent diplomatischen und praktischen Sinne des Reichskanzlers als undenkbar bezeichnet, daß er ohne vorhergegangene Abmachungen mit dem Papste sich zu derlei weite Zugeständnisse, wie die Vorlage sie enthält, eingelassen haben würde. Die freiconservative „Post" wiederholt ausdrücklich, daß die Bedenken gegen die Vorlage nur unter der Voraussetzung zurücktreten könnten, daß durch dieselbe Definitives geschaffen und für Preußen eine für die Curie annehmbaren modus vivendi der Weg gebahnt würde.

Inzwischen tritt heute auch das Organ des Reichskanzlers, die „Nordd. Allg. Ztg.", in die Discussion ein und bezeichnet die Vorlage als einen neuen und sehr bedeutsamen Schritt auf dem Wege zur Herstellung des modus vivendi, mittelst dessen Staat und Kirche bei vorauszusetzender beiderseitiger Friedfertigkeit um so eher in die praktische Uebung des Friedens eintreten können, je enger damit das Gebiet begrenzt wird, welches bisher ebenso zum Nachtheil des Staates wie der Kirche so ergiebig verarbeitet wurde. Das offiziöse Blatt giebt damit indirect zu, daß eine vorherige Vereinbarung nicht besteht. Die Vorlage bewegt sich in demselben Cirkel, wie die früheren Novellen zu den Maigesetzen, in denen unter der Voraussetzung späteren Entgegenkommens der Curie einseitige Zugeständnisse gemacht wurden.

Wie die Karten jetzt gemischt sind, würde der Papst, wenn er nach Erlaß dieses Gesetzes die preußischen Bischöfe ermächtigte, die Anzeigepflicht bei Anstellung von Geistlichen zu erfüllen und damit in activer Weise die bestehende Gesetzgebung anzuerkennen, zugleich das Centrum desavouiren, mit dessen Hilfe der Staat gezwungen worden ist, einen sehr erheblichen Theil der Rechte, welche er durch die Maigesetze in Anspruch nahm, „freiwillig" aufzugeben. Daß diese Wendung wahrscheinlich sei, ist nach den bisherigen Erfahrungen nicht anzunehmen.

Rückzahlung von Darlehen in Gold.

Wie früher mitgetheilt, haben mehrere schlesische Städte, um einen etwaigen Erfolg der Bimetallisten für die Gestaltung ihrer finanziellen Verhältnisse unwirksam zu machen, beschlossen, bei Ausleihungen von Geldern festzusetzen, daß die Rückzahlung in Gold zu erfolgen habe. Demgemäß wurde auch bei Eintragung von Hypotheken eine dahingehende Stipulation gefordert. Auch heute berichten wir an anderer Stelle von einem solchen Beschluß in Sprottau. Nun hat, wie wir aus der „Br. Ztg." ersehen, das Landgericht Glogau in dieser Frage einen Beschluß gefaßt, dessen Consequenzen sich noch gar nicht übersehen lassen. Das Amtsgericht zu Freistadt hatte nämlich einen Antrag auf Eintragung dieser Stipulation auf Grund des § 23 des Gesetzes über den Eigenthumserwerb und die dingliche Belastung der Grundstücke &c. vom 5. Mai 1872 zurückgewiesen, weil danach die eventuell zurückzuzahlende Summe nicht genügend ihrer Quantität nach feststehe. Denn da man nicht wissen könne, welches Werthverhältniß von Gold und Silber zu einander ein etwaiges späteres Gesetz über die einzuführende Doppelwährung bestimmen werde, so stehe es nicht fest, bezw. lasse die nach dem Princip unseres Hypothekenrechts erforderliche Bestimmtheit vermissen, wie viel denn eine bestimmte Geldsumme in Gold werth sein werde. Es könne daher eine reine Hypothek mit dieser Rückzahlungsclausel überhaupt nicht, und eventuell nur eine sogenannte Cautionshypothek — wonach also die spätere Rückzahlungssumme nur bis zu einer bestimmten Höhe sicher zu stellen sei — eingetragen werden. Auf die hiergegen erhobene Beschwerde hat das Landgericht Glogau sich den soeben entwickelten Gründen angeschlossen und die ersteren verworfen.

Ueber die principielle Wichtigkeit der Entscheidung dieser Frage brauchen wir kein Wort zu verlieren. Es bleibt abzuwarten, da jedenfalls der Instanzenweg weiter verfolgt wird, wie die höheren Instanzen — das Oberlandesgericht Breslau und dann das Kammergericht — darüber urtheilen werden.

Regierungstaktik in der Zuckersteuerfrage.

In der gestrigen Sitzung der Zuckersteuer-Commission, deren wesentlichste Resultate heute Morgen telegraphisch gemeldet sind, ist es, wie uns des näheren geschrieben wird, zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen den Mitgliedern, auch den conservativen Mitgliedern der Commission und den Vertretern des Bundesraths gekommen. Die letzteren haben von Anfang an die Taktik befolgt, lediglich die Regierungsvorlage zu vertheidigen und allen Abänderungsvorschlägen aus dem Schooße der Commission rücksichtslos entgegenzutreten. Die Reichsregierung pocht dabei eben darauf, daß, falls der Reichstag einen für sie unannehmbaren Gesetzentwurf beschließt, mit dem 1. August d. J. der durch das Nothgesetz wegen Ermäßigung der Ausfuhrvergütungen zeitweilig außer Kraft gesetzte Ausfuhrvergütungssatz von 18,40 Mk. von selbst wieder in Kraft tritt. In der gestrigen Sitzung gab die Haltung der Regierungscommissare zu der schon in der 1. Lesung beschlossenen Zulassung steuerfreier Niederlagen den Conservativen Veranlassung, zu erklären, daß jedes Gesetz für sie unannehmbar sein würde, welches eine solche Bestimmung nicht enthalte. Es wurde dabei hervorgehoben, daß die ablehnende Haltung der Commissare die Arbeiten der Commission lediglich erschwere.

Ob die einstimmige Annahme der auf die steuerfreien Niederlagen bezüglichen Bestimmung an der Taktik der Regierung etwas ändern wird, bleibt abzuwarten. Möglicher Weise hat die Erklärung der Conservativen die entgegengesetzte Wirkung. Indem sie an den Tag legen, von wie großer Bedeutung für sie die Zulassung der steuerfreien Niederlagen ist, stärken sie die Regierung nur in der Annahme, daß es bei der endgiltigen Beschlußfassung möglich sein werde, die Zustimmung der Majorität zu der vorgeschlagenen Erhöhung der Zuckersteuer, ohne Melassesteuer, durch das Zugeständniß steuerfreier Niederlagen zu erkaufen.

Die Excesse in England.

Die Verhandlung in der Untersuchungssache gegen die socialistischen Führer Hyndman, Burns, Champion und Williams, deren Beginn in unsern Morgentelegrammen enthalten ist, ist schließlich auf acht Tage vertagt worden. Die Angeklagten wurden gegen Caution aus der Haft entlassen. Berichterstatter der „Times" legten in der gestrigen Verhandlung Zeugniß ab über die von den Angeklagten gehaltenen aufrührerischen Reden.

Der Bürgermeister von Birmingham hat in einer Proclamation Ansammlungen in den Straßen nach Eintritt der Dunkelheit untersagt. Es sind aber auch weder hier noch anderswo neue Ausschreitungen vorgekommen.

In der Orientfrage

hat der heutige Tag insofern eine Klärung gebracht, als nun definitiv feststeht, daß Rußland dem zwischen Bulgarien und der Pforte geschlossenen Abkommen zustimmt mit Ausnahme der Militärconvention. In diesem Sinne hat es die Note der Pforte beantwortet. Es scheint sich in diesem Punkt ein Gegensatz zwischen Rußland und Oesterreich geltend zu machen. Wenigstens besprach kürzlich das Wiener „Fremdenblatt", das in nahen Beziehungen zur österreichischen Regierung steht, diese Seite des türkisch-bulgarischen Abkommens, unter Rücksichtnahme auf die russische Gegnerschaft, an leitender Stelle und redete dem Abschlusse einer gesonderten türkisch-bulgarischen Militärconvention das Wort, wozu es die beiden Parteien für völlig competent erachtet. Und das ist es, was Rußland bestreitet. Zu erkennen ist freilich noch nicht, ob Rußland nur das militärische Arrangement zwischen der Türkei und Bulgarien in seiner jetzigen, oder überhaupt in jeder Form perhorrescirt.

Wichtige Aufschlüsse stellt die „Daily News" von englischer Seite in Aussicht. Die für heute in beiden Häusern des Parlaments angekündigten Erklärungen des neuen Cabinets werden die ersten authentischen Kundgebungen Gladstones zur Orientfrage sein, seitdem er die Zügel der Regierung wiederum ergriffen hat. Die verstärkten Drohungen an Griechenlands Adresse geben einen ungefähren Fingerzeig, wohin Mr. Gladstone den Schwerpunkt seiner Orientpolitik zu verlegen gedenkt, um für seinen Theil zur Erfüllung der Friedenswünsche Europas beizutragen.

Die britische Verwaltung in Birma.

Lord Dufferin, der Vicekönig von Indien, der vor einigen Tagen in Mandalay eintraf, ist ohne Säumen zu einer Entscheidung in Betreff der künftigen Regierung von Ober-Birma gelangt. Seinem Ermessen nach ist das Land noch nicht reif für eine geordnete Civilverwaltung. Die militärische Occupation des Landes wird demnach in ihrer bisherigen Art und Weise bis November fortgesetzt werden. Die Garnison wird aus 16 000 Mann britischer und indischer Truppen unter dem Oberbefehl des Generals Prendergast bestehen. Gleichzeitig soll die britische Autorität im Shan-Lande prompt hergestellt werden, zu welchem Behufe sofort ein starkes Expeditionscorps dahin entsandt werden wird.

Die Entscheidung der Silberfrage in der Union wird nun nicht mehr lange auf sich warten lassen. Der gestern erwähnte Bericht der mit der Berathung der Silberausprägungsfrage beauftragten Commission des Repräsentantenhauses, welcher sich gegen die unbegrenzte Silberausprägung ausspricht, ist dem Repräsentantenhause bereits zugegangen. In demselben heißt es, die Majorität der Commission sei der Ansicht, daß die Annahme der vorgeschlagenen unbegrenzten Silberausprägung für das öffentliche Interesse nur nachtheilig sein könnte. Die Commission hat auch einen Bericht vorgelegt, der sich gegen die Blandbill ausspricht. Indeß ist Bland gestattet worden, auch Namens der Minorität einen Bericht vorzulegen.

Reichstag.

48. Sitzung vom 17. Februar.

Antrag Hasenclevers auf Gewährung von Reisekosten und Diäten an die Mitglieder des Reichstags.

Abg. Hasenclever (Soc.): Wir haben diesen früher von der deutschfreisinnigen Partei wiederholt eingebrachten Antrag diesmal dem Hause vorlegen zu müssen geglaubt in Folge der von der preuß. Regierung angestrengten Diätenprozesse. Dieser Antrag ist früher ebenso durchweg vom Reichstag angenommen, wie vom Bundesrath abgelehnt. Die Diätenlosigkeit soll eine Correctur des allgemeinen Wahlrechts sein. Dann hätte aber das letztere gar keinen Sinn, denn die Heranziehung der untersten Klassen zur Wahl hat nur dann einen Sinn, wenn auch die Vertretung derselben nach allen Richtungen hin gesichert ist. Ist dies nicht der Fall, so kommt mir dies vor wie politische Heuchelei. Wenn das Reich Diäten verweigert, so sagt sich der Wähler, wir müssen unseren Gewählten doch auch in die Lage versetzen, unsere Interessen zu vertreten. Daß auch die Conservativen früher, wenn auch in anderer Form, Diäten gezahlt haben, steht fest. Warum hat denn Herr Geheimrath Wagener sein Rittergut Dummerwitz von der Partei erhalten? Auch die Geschworenen sorgen unter einander für schadlose Ausübung ihrer Pflicht durch Bildung von Geschworenenvereinen. Die Herrenhausmitglieder erhalten ja auch Diäten und seit 3 bis 4 Jahren Eisenbahnfreikarten. Bis vor zwei Jahren hat kein Mensch Anstoß an solchen Parteidiäten genommen, bis plötzlich der Reichskanzler, ich glaube, nach einer Rede des Abg. v. Minnigerode, der gesagt hatte, man verkaufe sich einer Partei, wenn man Diäten annehme, bemerkte, daß er in einem solchen Fall sich an den Staatsanwalt wenden werde. Es scheint ihm dies nicht geglückt zu sein; und darum hat er durch den preußischen Fiskus die Diätenprozesse anstrengen lassen, die wahrhaftig nicht geeignet sind, das Ansehen der Richter im Volksbewußtsein zu heben. In sieben dieser Prozesse wurde der Fiskus bekanntlich in erster Instanz zurückgewiesen; da fährt plötzlich, ehe noch die Prozesse in die zweite Instanz gelangt waren, das sogenannte Kanzlerblatt dazwischen und giebt den Oberlandesgerichten förmlich eine Directive, nach welcher sie urtheilen sollten. Allgemein hat man den Eindruck, daß diese Artikel nur einen Druck auf die Oberlandesgerichte ausüben sollen. Einen ähnlichen Artikel, in dem es hieß: „nun soll es uns mal wundern, wie jetzt die Gerichte entscheiden werden", brachten bald darauf die „B. Pol. Nachrichten". Nur Mitglieder der oberen Zehntausend würden noch Abgeordnete werden können, wenn die Annahme von Privatdiäten verboten wird. Wenn wir nun keine Diäten mehr empfangen dürfen, was wollen Sie denn dann sagen, wenn das Volk vielleicht eine Bebel-, Liebknecht-, Hasenclever-Spende einrichtet? (Große Heiterkeit.) Sie kriegen uns nicht unter; das sind abenteuerliche Hoffnungen. Mit Onkel Bräsig sage ich: „Wir sind der Polizei noch über." Wir finden immer Thore und Ausfallswege. So klug wie die Polizei sind wir auch noch; und dabei sind wir noch in der günstigen Lage, die Angegriffenen zu sein. Beleidigt man uns, nun, so sind unsere Wähler nur um so stolzer auf uns, wenn wir durch eine solche Presse angegriffen werden. Sie werden uns doppelt Dank wissen, und wenn der Reichstag aufgelöst wird, so kommen wir nicht mit 24, sondern, um den Wunsch des Hrn. Reichskanzlers zu erfüllen, mit 36 Mann hierher. (Heiterkeit rechts; sehr gut! bei den Socialdemokraten. Abg. von Köller: Na, na!) Hr. v Köller, daß Sie auf Ihren landräthlichen Kreis Einfluß haben, daran zweifele ich nicht, wir aber haben Einfluß auf das Volk, weil es weiß, daß wir für das arbeitende Volk kämpfen, dulden und leiden. (Ruf rechts: „Dulden und leiden!" Heiterkeit.) Nun glaubt man schließlich sogar noch, durch die Klagen auf uns persönlich Eindruck ausüben zu können, weil es nicht recht wäre, solche Parteidiäten zu empfangen, aber da sind wir — um mit Hrn. v. Köller zu reden — viel zu abgebrüht dazu. (Abg. v. Köller ruft: „In meinem Leben nicht gesagt!"), na, oder so was Aehnliches. (Heiterkeit.) Die Empfangnahme der Parteidiäten, der von den Arbeitern abgedarbten Groschen, ist die einer Ehrengabe, auf die wir, ich und meine Collegen, stolz sind. Wir wissen, daß sie freiwillig gezahlt werden. Bei uns wird es nicht gemacht, wie bei der Sammlung für die Bismarck-Spende in Bochum und Dortmund, welche unter der Vorspiegelung einer Sammlung für die Altersversorgung der Arbeiter inscenirt wurde. (Hört! hört! bei den Socialdemokraten.) Ich bitte Sie, den Antrag anzunehmen und dem erschütterten Rechtsgefühl im Lande eine Stütze zu geben. (Beifall bei den Socialdemokraten.)

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Der Vorredner hat, abgesehen von der „Nord. Allg. Ztg.", nichts Neues zur Sache vorbringen können. (Abg. Pfannkuch: Gerade wie Sie bei der Währungsfrage! Heiterkeit links.) Meine politischen Freunde und ich meinen, daß für die Würde und das Ansehen des Reichstags nicht nützlich ist, wiederholt mit Anträgen zu kommen, deren Erfolglosigkeit von vornherein vorherzusehen ist. (Beifall rechts.) Wenn der Abg. Hasenclever sich bezüglich der Diäten so scharf gegen den Reichskanzler wendet, so sollte er seine Worte lieber gegen den Abg. v. Stauffenberg richten, welcher über Parteidiäten das Schärfste gesprochen hat, was überhaupt gesprochen werden kann.

Abg. Meyer-Halle (freis.): Unser Standpunkt zur Diätenfrage ist heute derselbe wie früher. Wir halten uns aber nicht für verpflichtet, in jedem Jahre den Antrag zu wiederholen. Heute haben wir keinen besonderen Anlaß; im Gegentheil wünschen wir, daß die Diätenprozesse erst ablaufen und die Luft durch Entscheidung über dieselben gereinigt werden möchte. Dann wird sich Gelegenheit zu einer Kritik bieten und man wird erwägen können, ob es recht ist, daß, wenn ein als ehrenhaft bekannter Mann und Beamter sagt, er beziehe keine Diäten, man ihn dennoch durch Zeugen der Unwahrheit zeihen will. Die Reichsverfassung ist nicht unabänderlich für ewige Zeiten; sie ist der Ausbildung in diesem Punkte wohl fähig und wird auch später bestimmt entsprechend geändert werden.

In der zweiten Berathung werden die einzelnen Paragraphen des Gesetzes ohne Debatte angenommen. Gegen dasselbe stimmen die Conservativen, die Reichspartei und ein Theil der Nationalliberalen.

Nächste Sitzung: Donnerstag.

Abgeordnetenhaus.

21. Sitzung vom 17. Februar.

Der Antrag des Abg. Krah — welcher die Gesetze, betreffend den erleichterten Abverkauf kleinerer Grundstücke vom 3. März 1880 und betreffend den erleichterten Austausch einzelner Parzellen vom 13. April 1841 auf die Provinz Schleswig-Holstein ausdehnen will — wird in 1. und 2. Lesung angenommen.

Erste Berathung des Antrags des Abg. Kropatschek auf Annahme eines Gesetzes, betreffend die Gleichstellung der Lehrer an den nichtstaatlichen höheren Lehranstalten mit denen an Anstalten staatlichen Patronates.

Abg. Kropatschek (cons.) weist darauf hin, daß die Klagen der Lehrer an nichtstaatlichen höheren Lehranstalten über die Weigerung der Communen zur Zahlung des Wohnungsgeldzuschusses das Abgeordnetenhaus fast alljährlich beschäftigt haben. Es sei ja dankbar anzuerkennen, daß der Cultusminister allen seinen Einfluß aufgeboten habe, um die Communen zur Zahlung zu bewegen, aber nicht überall habe er Erfolg gehabt. Schon deshalb sei die gesetzliche Regelung dieser Sache nothwendig. Gelegentlich erwähnt Redner, daß man ihn in Brandenburg „wegen seiner conservativen Gesinnung" nicht habe aufrücken lassen.

Abg. v. d. Reck (cons.) sieht in dem Gesetzentwurf einen unberechtigten Eingriff in die Freiheit der Communen.

Abg. v. Haugwitz (cons.) hält den Kropatscheckschen Antrag für eine einfache Erfüllung der Pflicht der ausgleichenden Gerechtigkeit.

Abg. Bachem (Centr.) beantragt Vorberathung in der um sieben Mitglieder zu verstärkenden Budget-Commission. Der Antrag sei in der vorliegenden Form geeignet, die Selbstverwaltung der Gemeinden bedenklich zu alteriren.

Abg. Seyffardt-Magdeburg (nat.-lib.): Will man hierbei von ausgleichender Gerechtigkeit sprechen, so wäre zunächst der Staat an der Reihe, sich seiner Verpflichtungen zu erinnern, nachdem die Communen so viel für die Schulen gethan haben. Doch so können wir dem Grundgedanken des Antrags nur Beifall zollen. Wir schlagen die Einsetzung einer besonderen Commission von 21 Mitgliedern vor.

Abg. Peters (Centrum) bringt dem Antrag ebenfalls seine volle Sympathie entgegen, hält aber die Erzielung wirklich zufriedenstellender Verhältnisse in der städtischen Lehrerwelt mit dieser Regelung allein und ohne gleichzeitige Regelung der Ascensionsfrage für unmöglich.

Abg. v. Schenckendorff (nat.-lib.) hält die Einsetzung einer besonderen Commission für um so nothwendiger, als der Antrag in seiner Tragweite sich auch auf alle Nichtvollanstalten, auf die Progymnasien, die Real-Progymnasien, die Ober-Realschulen erstrecke.

Abg. Schmidt-Sagan erklärt namens der Freiconservativen die volle Sympathie mit der den Lehrern an nichtstaatlichen Schulen zugedachten Verbesserung, beantragt aber Ueberweisung an die Unterrichtscommission.

Abg. Langerhans (freis.) bezweifelt, daß die Weigerung des Magistrats zu Brandenburg, den Oberlehrer Kropatschek ascendiren zu lassen, etwa schriftlich mit denjenigen Momenten begründet worden sei, die der Abgeordnete Kropatscheck hier angeführt habe; es würden wohl andere Gründe vorgelegen haben. Prinzipiell sei die Errichtung und Unterhaltung höherer Lehranstalten Sache des Staates. Wie aber die Sachen jetzt factisch liegen, müsse man möglichst vermeiden, durch geringere Leistungen für die Lehrer schließlich auch eine Klasse schlechterer Anstalten, oder, was dasselbe sei, eine Erschwerung der Gelegenheit zu guter Ausbildung zu schaffen. Deshalb sei der Grundgedanke des Entwurfs als ein guter anzuerkennen. Für die event. Subventionirung müßten aber ganz bestimmte Modalitäten aufgestellt werden, sonst werde lediglich eine weitere Belastung der Communen ohne jedes Equivalent das Ergebniß sein.

Der Gesetzentwurf wird darauf mit großer Mehrheit einer besonderen Commission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Es folgen Wahlprüfungen.

Nächste Sitzung: Donnerstag.

Deutschland.

Berlin, 17. Februar. Die Commission zur Berathung der Anträge Ackermann u. Gen. betr. den Befähigungsnachweis für Handwerker hat, wenn auch mit sehr geringer Majorität, d. h. mit den Stimmen des Centrums und der Conservativen, Reichspartei ausgeschlossen, die schwierige Aufgabe gelöst, eine gesetzgeberische Formulirung für die Unterscheidung zwischen Handwerk und Fabrikbetrieb ausfindig zu machen. Die angenommene Definition ist folgende: Als handwerks-

mäßige Betriebe gelten solche, bei denen es sich um Fertigkeiten handelt, welche die Ausbildung im Gewerbe durch Erlernung und längere Bewährung in demselben erfordern und welche, wenn es sich um Herstellung von Sachen handelt, zum Gebrauche des Publikums selbstständig verwendbare Werkstücke wesentlich mit der Hand anzufertigen verstehen, Maschinen aber gar nicht oder nur als Hilfskräfte gebrauchen. Diese Definition läßt wenigstens an Komik nichts zu wünschen übrig.

— Aus dem Gesetz betreffend die Anstellung der Impfärzte in Posen erfährt man zum ersten Male in officieller Weise, was aus den Beschlüssen der Sachverständigen-Commission über die Ausführung des Impfgesetzes, welche in der letzten Session auch dem Reichstage mitgetheilt worden sind, geworden ist. Der Bundesrath hat sich zum Theil wenigstens mit diesen Beschlüssen einverstanden erklärt, die Ausführung derselben aber den Einzelregierungen überlassen. Von den hierin speciell in Betracht kommenden Beschlüssen betreffend die Sicherung einer zweckmäßigen Auswahl der Impfärzte sind vom Bundesrath angenommen worden: die Bestellung der Impfärzte durch den Staat, die Uebertragung des öffentlichen Impfgeschäfts an beamtete Aerzte und die Bestätigung der Remuneration der Impfärzte durch die Staatsbehörde. Von einer ausdrücklichen Impfpflicht der Impfärzte bei Uebernahme des Impfgeschäfts scheint der Bundesrath dagegen abgesehen zu haben.

Berlin, 17. Febr. Mit Genehmigung des Ministers des Innern sollen 300 Mann der Berliner Criminal- und politischen Polizei mit Rücksicht auf die Gefahr, in welcher dieselben bei Ausübung ihres Dienstes schweben, mit Revolvern bewaffnet werden. Zu diesem Behufe ist eine Summe von 7000 M. auf den Etat der Polizeiverwaltung gebracht worden.

* **[Dr. Fischer in Ostafrika.]** Nach einer am 31. Dezember 1885 in Zanzibar eingetroffenen Nachricht ist der zur Aufsuchung des Dr. Junker gereiste Dr. Fischer nach einer Reise von 101 Tagen am Victoriasee angelangt. Er berichtet brieflich von wesentlich feindlicher Haltung der Waganda in Uganda.

* **[Agrarier und Kohlenindustrielle.]** In einer Zeit, in der zur Unterstützung der bedrängten Landwirthschaft das Branntweinmonopol angeboten wird, d. h. eine große und weitverzweigte Industrie vernichtet werden soll, ist es weiter nicht überraschend, wenn auch andere Interessentengruppen, wie z. B. die Kohlenindustrie, den Anspruch erheben, auf Kosten der Staatskasse durch Ermäßigung der Eisenbahntarife „unterstützt" zu werden. Der Unterschied ist nur, daß die Regierung die Forderungen der Landwirthschaft gerechtfertigt findet und unterstützt, während Minister Maybach im Abgeordnetenhause das Plaidoyer des (nat.-lib.) Abg. Schmieding zu Gunsten der Kohlenindustrie ungefähr in derselben Tonart zurückwies, wie Finanzminister v. Scholz kürzlich im Reichstag dasjenige des Abg. v. Kardorff zu Gunsten der „silbernen Internationale", d. h. der Doppelwährungspartei. Nur die Agrarier haben heutzutage das Recht, unbescheiden zu sein!

* **[Der Gustav-Adolf-Verein]** wurde kürzlich von dem Bischof Schöbel in Leitmeritz in einem Hirtenbriefe an seinen Diöcesanclerus beschuldigt, erhebliche Summen für die Protestantisirung Nordböhmens ausgeworfen zu haben. Hiergegen hat nun zunächst der Vorstand des Dresdener Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung eine Erklärung erlassen, in welcher das Falsche dieser Beschuldigung nachgewiesen wird. Weder vor Kurzem noch vor längerer Zeit habe in Dresden eine Versammlung des Gustav-Adolf-Vereins stattgefunden. Die Jahresversammlung des Dresdener Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung habe am 11. August v. J. in Lockwitz bei Dresden getagt. Von dieser Versammlung sei eine Erklärung überhaupt nicht erlassen, geschweige denn eine in der gedachten Richtung. Der Verein habe die ihm zur Verfügung gestellten Mittel ihren Satzungen gemäß an bedürftige evangelische Gemeinden verwendet. Es sei also einfach unwahr, daß der Gustav-Adolf-Verein „von nun an alle zur Verfügung stehenden Mittel zur Protestantisirung Nordböhmens anwenden werde". Zu solchem Zwecke hat der Verein gar keine Mittel. Seine Thätigkeit sei eine erhaltende, nicht eine eroberungssüchtige. — Der Central-Vorstand der Gustav-Adolf-Stiftung in Leipzig hat sich dieser Erklärung angeschlossen.

* **[Der Fürst der schwarzen Berge]**, Fürst Nikolaus, der, wie telegraphisch gemeldet, in Berlin eingetroffen ist, logirt dort im Kaiserhof. Der Fürst wurde auf dem Bahnhof von dem Commandanten von Berlin, Generalmajor v. Derenthal und seinem ihm vorausgeeilten Hofmarschall empfangen. In der Begleitung des Fürsten befinden sich nur seine Adjutanten. Fürst Nikolaus (geb. Oktober 1841) macht den Eindruck eines Fünfzigers und ist eine außerordentlich eindrucksvolle Erscheinung. Auf der hohen, markigen Gestalt sitzt ein klug dreinschauender Kopf, das tief gebräunte Gesicht von schwarzem Bart umrahmt. Sein Wesen ist liebenswürdig, offen und gewinnend. Während seiner früheren, incognito erfolgten Durchreise nach Petersburg kaufte er sich auf dem Bahnhof seine Reiselectüre — französische Romane — selbst und benutzte die wenigen Stunden, die ihm die Zeit zwischen Ankunft des Pariser und Abfahrt des Petersburger Zuges ließ, zu einem Besuch des Opernhauses, in das ihn Baron v. Korff begleitete. Zu dem Besuche beim Kaiser, Mittags 12½ Uhr, hatte der Fürst seine Staatskleider angelegt: Hohe Lackstulpenstiefel, weißseidene Pluderhosen, ein kostbares seidenes Gewand aus weißer Seide mit blauem Ueberwurf und Stickerei, ebenso seidenen Gürtel für das Seitengewehr. Durch diese charakteristische Gewandung wurde der Eindruck der ganzen Erscheinung noch gehoben. Wie verlautet, wird der Aufenthalt des Fürsten in Berlin nur von kurzer Dauer sein. Fürst Nikita ist übrigens das erste Mal in Berlin.

* **[Aus dem Präsidentenzimmer des Abgeordnetenhauses]** bemerkte man heute bei Eröffnung der Plenarsitzung ein prachtvolles, aus rothen und weißen Kamelien, Rosenknospen und Maiglöckchen gewundenes Blumenbouquet, das dem Präsidenten von Köller zu seinem heutigen Geburtstage gewidmet worden war. Herr v. Köller, welcher bei seinem Erscheinen im Hause von Mitgliedern aller Parteien beglückwünscht wurde, ist am 17. Februar 1823 geboren.

* **[Der Streit in der badischen Centrumspartei.]** Aus Karlsruhe, 16. Februar, wird der „K. Z." geschrieben: Der Kampf zwischen den beiden Theilen der katholischen Volkspartei wird immer erbitterter geführt, und besonders wird das Vorgehen des „Badischen Beobachters" gegen die 10 Abgeordneten, namentlich gegen die Abgeordneten Lender und Förderer immer rücksichtsloser, so daß man die persönliche Erbitterung in fast allen seinen Auslassungen erkennt. Der „Badische Beobachter" hat nun auch angefangen, die an seine Redaction von Geistlichen des Landes gerichteten Zustimmungs-Adressen zu veröffentlichen. Andererseits halten Lender und Genossen Versammlungen der katholischen Wähler, um sich vor diesen über ihre Haltung in der Kammer und über die Centrumspresse auszusprechen. Eine solche Versammlung, die der Abgeordnete Lender vorgestern nach dem Städtchen Bühl (3 Stunden südlich von Baden-Baden) berief, war von gegen 500 Männern besucht, welche nahezu alle dem Abg. Lender und seinen Begleitern, den Abg. Laud und Birkenmeier, zustimmten. Beim katholischen Volk, speciell in seinen Wahlkreisen (Ettlingen einerseits und Rastatt-Baden-Bühl andererseits), wo man ihn kennt, wird es den schroffen Centrumsleuten nicht gelingen, den Abg. Lender zu discreditiren.

* **Aus Niederschlesien**, 16. Febr., schreibt man der „Voss. Ztg.": Auf Grund eines Gutachtens des städtischen Oberförsters Mally zu Sprottau, wonach für die nächsten Jahre ein derartiger Ertrag aus der ca. 30 000 Morgen umfassenden Stadtforst zu erwarten ist, daß die Stadt bequem die Ausgaben decken, sind die Behörden der genannten Stadt zu der Ansicht gelangt, die Communalsteuer auch fürderhin fernhalten zu können. Außer der bedeutenden Waldung besitzt Sprottau sieben Rittergüter und mehrere industrielle Anlagen, so daß die Stadt trotz der gegenwärtigen Finanzcalamität immer noch zu den reichsten Communen der Monarchie zählt. Ferner haben die städtischen Behörden beschlossen, die Rückzahlung von Darlehen aus der Stadt-Sparkasse nur noch in Gold oder Reichsbanknoten zu gestatten; eine rückwirkende Kraft hat indeß dieser Beschluß nicht.

Posen, 16. Februar. In der heutigen Stadtverordnetensitzung theilte, wie die „Pos. Ztg." meldet, der Vorsitzende mit, der Magistrat habe mit Rücksicht darauf, daß das städtische Schulwesen durch das Gesetz, betr. die Anstellung und das Dienstverhältniß der Lehrer und Lehrerinnen in den öffentlichen Volksschulen 2c., zu welchem der Entwurf dem Abgeordnetenhause zugegangen, außerordentlich geschädigt werden müsse, beschlossen, an das Staatsministerium und das Abgeordnetenhaus eine Petition dahin zu richten, daß jenes Gesetz auf das Schulwesen der Stadt Posen nicht in Anwendung komme, es vielmehr bei dem Bisherigen belassen werde. Der Magistrat habe an die Versammlung den Antrag gerichtet, dieselbe möge sich der Petition anschließen. Nachdem dieser Antrag als ein dringlicher unterstützt worden, beschloß die Versammlung, den Magistrats-Antrag anzunehmen und den Vorsitzenden mit der Mitwirkung bei Formulirung der Petition zu beauftragen.

Dresden, 17. Februar. Die zweite Kammer genehmigte zum Bau eines neuen Kunstakademie-Gebäudes und eines Kunstausstellungs-Gebäudes in Dresden als erste Rate des gesammten Bauaufwandes von 2 900 000 Mark die Summe von 1 300 000 Mark.

München, 15. Februar. Reichsrath v. Stähling stellt als Referent zu dem Beschluß der Kammer der Abgeordneten auf Aufhebung des 7. Schuljahres den Antrag: Die Kammer der Reichsräthe wolle die Zustimmung nicht geben.

England.

ac. **London**, 16. Februar. Das neue Cabinet trat gestern im Downing-street unter Gladstone's Vorsitz zu seiner ersten Berathung zusammen, welche über drei Stunden währte. Vor der Sitzung hatte der Obersecretär für Irland eine Privatunterredung mit dem Premierminister. Die irische Frage bildete natürlich den Hauptgegenstand der Erörterung und es verlautet, daß ein Cabinetsausschuß gebildet wurde, der erwägen soll, in welcher Weise dieselbe am besten gelöst werden kann. Ein diesbezüglicher Gesetzentwurf soll im Parlament erst eingebracht werden, nachdem das Ergebniß derselben vom Cabinet erwogen worden ist. Nebenher beschäftigte sich das Cabinet auch mit der Situation im Südosten Europas, worüber Lord Rosebery einen detaillirten Bericht erstattete, und nach der Sitzung fertigte der Chef des Auswärtigen Amtes Depeschen an die britischen Vertreter im Auslande ab, nachdem er vorher längere Zeit mit dem griechischen Gesandten conferirt.

Spanien.

Madrid, 12. Februar. Trotz der umfassenden Maßregeln der Madrider Polizei, welche sich bis auf den letzten Mann zu Fuß und zu Pferde wie zu einer wichtigen Campagne vorbereitet hatte, verlief der gestrige Tag ohne jegliche Störung der öffentlichen Ruhe. Die Republikaner feierten in aller Ordnung den 13. Jahrestag der Gründung der Republik in Spanien; statt Blut, wie die Regierung befürchtet hatte, floß in reichen Strömen köstlicher Rebensaft, der übrigens durch wässerige Reden und noch viel wässerigere Artikel seine Tintenkraft viel von seiner natürlichen Wirkung einbüßte. Wohl hieß es seit einigen Tagen, schreibt man der „Frankf. Ztg.", daß die Republikaner die für die Festessen bestimmten Summen den im Exile befindlichen Emigranten senden wollten, die Toastleidenschaft erwies sich schließlich doch als stärker und im ganzen Lande wurde gejubelt und gezecht, als ob es gälte, die Monarchie niederzutrinken. Der fröhlichen Stimmung entsprach der Inhalt der Toaste, durch welche das Ziel nach der lang ersehnten republikanischen Coalition ging. So lange Zorilla und Castelar sämmtliche Republikaner unter ihrer Führerschaft zu versammeln streben und im Stillen hoffen, die Alcalden schließlich ohne Gefolge zu lassen, brauchen sich die Monarchisten nicht zu beunruhigen. Noch ist die Uneinigkeit der republikanischen Führer sehr groß; eine Coalition könnte nur durch die elementare Gewalt irgend eines Ereignisses, durch welches die republikanischen Massen ihre Führer mit sich reißen würden, zu Stande kommen. Im Palaste können die Verwandten der Regentin deswegen ungestört ihre Intriguen gegen die deutsche Prinzessin spinnen. Nach siebenjähriger Trennung haben sich gestern König Francisco von Assis und seine Gemahlin Isabella II. zum ersten Male wieder gesehen; zur Beerdigung Alfonso XII. war der Erstere nicht hinübergekommen. Seine angebliche Versöhnung mit Isabella kann aber nicht das Motiv der Reise gewesen sein, da der Greis sich kaum nach den Tröstungen seiner Frau sehnt; am richtigsten erklärt sich dieselbe wohl durch die ehrgeizigen Hoffnungen, welche die beabsichtigte Vermählung der Infantin Eulalia mit dem Erben der Montpensiers, Don Antonio — beiläufig bemerkt, ein halbblödsinniger Jüngling —, im Lager der Isabellisten und der alten Partei der Montpensieristen angefacht haben. Glücklicher Weise sind diese Palastintriguen völlig einflußlos.

Die Cortes werden vielleicht erst den 15. März eröffnet werden, die Regierungsmaschine arbeitet jedenfalls mit aller Macht an den künftigen Wahlen.

Die Untersuchung über den letzten Putsch von Cartagena hat schon soweit Material geliefert, daß acht Civilisten und drei Sergeanten der Theilnahme überwiesen werden konnten. Der Prozeß schlägt weite Ringe in die Provinzen und wird deshalb noch geraume Zeit währen.

In Tarifa wüthet die Cholera noch immer; in Marbella dagegen ist vorgestern der Dankgottesdienst für das Erlöschen derselben abgehalten worden.

Afrika.

Sierra Leone, 27. Januar. In Folge von Gerüchten über einen drohenden Einfall von Binnenstämmen in diese Niederlassung hat der Gouverneur, Sir Samuel Rowe, das Truppenschiff „Tyne" angewiesen, hier zu bleiben. Der „Tyne" hat eines der westindischen Regimenter an Bord, das dazu bestimmt ist, die hiesige gegenwärtige Garnison abzulösen, die indeß ebenfalls vorläufig hier verbleiben wird.

Von der Marine.

* Das Panzerschiff „Friedrich Karl" (Commandant Capitän zur See Stempel) ist am 15. Februar cr. in Messina eingetroffen. Der Kreuzer „Albatroß" (Commandant Capitän-Lieutenant Graf v. Baudissin I.) ist am 23. Januar c. von Tonga wieder in See gegangen.

* Auf der kaiserl. Werft zu Wilhelmshaven, und zwar in der Hammerschmiede-Werkstatt daselbst, ist kürzlich ein Schmiedestück fertiggestellt, welches als das schwerste, das bis jetzt aus dieser Werkstatt hervorgegangen ist, gelten muß. Es ist dies eine Schraubenwelle, als Ersatzwelle für die Kreuzer-Corvette „Freya" bestimmt, von ca. 13 Meter Länge und 400 Millimeter Durchmesser. Zur besseren Handhabung derselben bei der Herstellung war es erforderlich, eine Seitenwand des Werkstattgebäudes zum Theil zu durchbrechen. Die Welle, welche ein Gewicht von 15 000 Kilo hat, ist aus Stackeisen bester Qualität gearbeitet.

Danzig, 18. Februar.

Wetteraussichten für Freitag, 19. Februar.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der Deutschen Seewarte.

Bei etwas wärmerer Temperatur und mäßigen Südostwinden veränderliche Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Von der Weichsel.]** Heute findet nur noch ganz geringes Grundeistreiben auf der unteren Weichselstrecke statt. Heutiger Wasserstand bei Gr. Plehnendorf 3,78 Met.

* **[Danziger Privat-Actien-Bank.]** In der heute stattgehabten Verwaltungsrathssitzung wurde beschlossen, der demnächst einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 10½ Proc. für das Geschäftsjahr 1885 in Vorschlag zu bringen.

* **[Petitionen.]** Das III. Verzeichniß der beim Abgeordnetenhause eingegangenen Petitionen enthält aus der Provinz Westpreußen folgende: Der pensionirte Oberförster Wünschmann in Danzig beschwert sich über zu hohe Veranlagung zur Klassensteuer. Volksschullehrer Setzke u. Genossen aus Elbing beantragen die staatliche Alterszulage auch städtischen Lehrern zuzuwenden, denen auswärtige Dienstjahre nicht angerechnet werden. Um Erlaß eines Schuldotationsgesetzes petitioniren die Lehrer zu Elbing, Konitz, Dt. Krone, Freystadt und Thorn. Fünf Hilfs-Weichensteller in Dirschau beantragen ihre definitive Anstellung im Eisenbahndienst herbeizuführen, und verschiedene Eigenthümer in Stuba (Kreis Elbing) bitten, sie mit der Zahlung von Pachtgeldern für fiskalische Ländereien zu befristen.

* **[Heirathsfähigkeit der Seeoffiziere.]** Nach einer Bestimmung des Kaisers, vom 2. d. M., darf der Consens zur Verheirathung eines Seeoffiziers, vom Capitän-Lieutenant einschließlich abwärts, fortan nur dann nachgesucht werden, wenn der betreffende Seeoffizier zuvor aus seinem oder seiner Braut eigenem Vermögen ein sicheres Privateinkommen nachzuweisen im Stande ist, welches mindestens betragen muß: bei einem Capitän-Lieutenant 1. Gehaltsklasse 1200 M., bei einem Capitän-Lieutenant 2. Gehaltsklasse 2000 M. und bei einem Lieutenant zur See oder Unter-Lieutenant zur See 3000 M. jährlich.

* **[Zur Ausführung des Unfallversicherungsgesetzes.]** Ueber die Frage, in welcher Weise die den Betrag von 2000 M. übersteigenden Löhne und Gehälter der Arbeiter und Beamten zu den Beiträgen für die Berufsgenossenschaften heranzuziehen sind und wie die Berechnung der Renten für diese höheren Gehälter zu erfolgen hat, eine Frage, die bei den Berufsgenossenschaften in hohem Grade streitig war, hat das Reichsversicherungsamt unterm 13. d. M. nunmehr eine endgiltige Entscheidung getroffen. In derselben wird ausgeführt, daß die Vorschrift des § 5 Absatz 3 des Unfallversicherungsgesetzes, wonach bei der Berechnung der Rente der vier Mark übersteigende Betrag des durchschnittlich für den Arbeitstag bezogenen Gehaltes oder Lohnes nur mit einem Drittel zur Anrechnung kommen soll, eine ganz allgemeine und die Rentenberechnung in allen Fällen beherrschende sei. Diese Vorschrift müsse deshalb für alle Fälle der Versicherung von Betriebsbeamten gelten, gleichviel ob dieselbe auf Grund des Gesetzes oder statutarischer Bestimmungen erfolge. Die Betriebsbeamten seien in dieser Hinsicht nicht anders gestellt, als die Arbeiter. Hiernach sei sowohl für die Umlage der Beiträge als für die Feststellung der Renten nur der Betrag bis zu 1200 M. Jahreseinnahme voll, der überschießende Betrag aber nur mit einem Drittel zur Anrechnung zu bringen.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung über den „Kanzelparagraphen".]** Die Strafbestimmung des § 130a Strafgesetzbuchs, nach welcher ein Geistlicher, der in der Kirche 2c. Angelegenheiten des Staats in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise erörtert, mit Gefängniß 2c. bestraft wird, findet nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 11. Dezember v. J. Anwendung nicht nur bei Angriffen gegen den Staat und seine Einrichtungen, sondern überhaupt bei der Erörterung von Angelegenheiten, die den Staat als solchen im weitesten Sinne angehen, von Angelegenheiten, bei denen es sich um seine Rechte und Pflichten, seine Interessen und Aufgaben, um sein Verhältniß zu dem einzelnen und zu anderen Staaten handelt, von Angelegenheiten, welche durch die Gesetze, Institutionen und Verträge des öffentlichen Rechts geordnet und gestaltet werden.

J. **[Kaufmännischer Verein von 1870.]** Ueber „Kirchenbau und Kirchengeräth" sprach am gestrigen Abend Herr Archidiakonus Bertling vor Damen und Herren des Vereins. Der Herr Redner leitete den Vortrag damit ein, daß aus den alten Bauwerken der Städte, besonders aus den Kirchen, diesen steinernen Denkmälern geistigen und religiösen Strebens, am leichtesten das Leben und Treiben unserer Vorfahren zu erkennen sei. Redner schilderte dann die Entstehung dieser Bauwerke eingehend und verbreitete sich speciell über Art und Beschaffenheit der hiesigen Kirchen, um den Anwesenden Gelegenheit zu geben, das in dem Vortrag Gehörte auch praktisch zu verwerthen. So wurde die Bauart und Eintheilung besonders der Marienkirche beschrieben und deren Inhalt nach Herkommen und ursprünglicher Benutzung detaillirt. Der Vortrag interessirte die Zuhörerschaft ungemein.

* **[Kath. Fechtverein.]** Der katholische Fechtverein hatte gestern Abend im Schützenhause eine musikalisch-theatralische Aufführung veranstaltet, welche so zahlreich besucht war, daß der große Saal, in dem nur dichte Stuhlreihen aufgestellt waren, bis auf den letzten Platz gefüllt war. Eröffnet wurde der Abend mit der Ouverture zu „König Stephan" von Beethoven, die von der Theil'schen Kapelle mit bekannter Präcision ausgeführt wurde, welche in diesem ersten Concerttheil noch zwei Orchesternummern zu Gehör brachte, abwechselnd mit Herrn Musikdirector Laudenbach, der theils allein, theils in Gemeinschaft mit seiner Schülerin Frl. Lippmann mehrere Violin-Concertstücke vortrug, bei welchen der Lehrer wie die Schülerin bedeutende Meisterschaft im Geigenspiel bekundeten. Der zweite Theil des Abends brachte das Moser'sche Lustspiel „Jedem das Seine" und den letzten Theil bildeten sieben von Herrn Maler Lukowski arrangirte lebende Bilder aus der Nibelungensage mit erläuterndem Text und entsprechender Musik, deren Darstellung reichen Beifall fand. Die Costüme zu den effectvollen Bildern hatte Herr Theaterdirector Jantsch mit großer Bereitwilligkeit hergeliehen.

* **[Eisfest.]** Die Eisbahn am Hohenthor bot gestern Abend einen recht hübschen Anblick dar. Es fand dort ein Eisconcert mit Feuerwerk zum Besten der hiesigen Suppenküche statt. Die Fläche, durch buntfarbige Lichter und Pechfackeln erleuchtet, bot durch das Abbrennen bengalischer Flammen und die im Hintergrunde aufsteigenden Feuerwerkskörper einen reizvollen Anblick. Die Brücke, sowie die Promenade längs des Heumarkts war von Hunderten von Zuschauern dicht gedrängt besetzt. Trotzdem dürfte die Einnahme wohl nicht bedeutend gewesen sein, da leider die Betheiligung auf der Bahn nicht so stark war, als man hätte erwarten können.

* **[Städt. Leihamt.]** Nach dem Ergebniß der heutigen Monats-Revision im städtischen Leihamt betrug der Pfänderbestand 33 043 Stück, beliehen mit 265 508 M. (gegen 32 231 Pfänder mit 261 343 M. Pfandsumme Mitte Januar).

* **[Unfall.]** Die Verordnung über das Bestreuen der Trottoirs mit Sand 2c. bei herrschender Glätte wird leider noch immer sehr ungenügend befolgt und mancher Unglücksfall dadurch hervorgerufen. So passirte, wie uns ein Leser mittheilt, gestern Mittag einer Frau das Malheur, auf dem glatten unbestreuten Trottoir vor einem Hause am Vorstädt. Graben auszugleiten und beim Fall sich den rechten Vorderarm zu brechen. Mögen doch die Verpflichteten nicht außer Acht lassen, daß sie bei Nichtbefolgung der betreffenden Polizei-Vorschriften eventl. auch dem Straf- und Civilrichter für die entstehenden Folgen verantwortlich sind.

* **[Plötzliche Todesfälle.]** Am 16. d. Morgens verstarb plötzlich der Arbeiter Joseph Kaminski aus Brösen in dem H.'schen Schanklokal in Neufahrwasser, ohne daß irgend ein Unwohlsein vorhergegangen war. — Als gestern Abend der Kellner R. sich nach dem Gewerbehause begeben wollte, um dort zu serviren, stürzte er die zu dem Hause führende Treppe hinunter und war augenblicklich todt. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

* **[Messer-Affäre.]** Heute Vormittag kam der Schiffsstauer St. mit der Arbeiterfrau B. in Streit. Die Frau ergriff ein Messer und brachte dem St. einen Messerstich unter dem rechten Auge bei. St. mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

[Polizeibericht vom 18. Februar.] Verhaftet: Ein Mädchen wegen Sachbeschädigung, eine Frau wegen Diebstahls, ein Arbeiter, ein Maurer wegen groben Unfugs, ein Drehorgelspiegel wegen Gewerbe-Contravention, 26 Obdachlose, 1 Bettler, 3 Betrunkene, 3 Dirnen. — Gestohlen: Ein meff. Thürdrücker, eine blaue Tuchhose, eine blaue Stoffjacke. — Verloren: Eine goldene Remontoiruhr mit kurzer Kette, kleinem Medaillon und Berloque mit dunkelgrünem Stein; gegen gute Belohnung abzugeben Jopengasse 51, 1 Treppe hoch. — Gefunden: 1 Schlüssel, abzuholen von der Polizei-Direction hierselbst.

Σ **Pr. Stargard**, 17. Febr. Wie wir hören, gedenkt der bisherige Leiter des Gesangvereins für gemischten Chor, Herr Fiebach, den Dirigentenstab niederzulegen, um für sein eigenes musikalisches Schaffen mehr Zeit zu erübrigen. Hat das Interesse, nicht des Publikums, wohl aber der Mitglieder, für diesen unsern vornehmsten Verein in letzter Zeit schon sehr bedauerlich abgenommen, so dürfte der Rücktritt des Hrn. F. auch den weiteren Rückgang des Vereins zur Folge haben. Denn es wird schwer halten, in unserer an tüchtigen musikalischen Kräften verhältnißmäßig armen Stadt einen entsprechenden Ersatz zu finden. Hr. F. hat die Bestrebungen des Vereins nicht nur mit großer Sachkenntniß und musikalischem Feingefühl geleitet, sondern denselben auch bis vor Kurzem die wärmste Hingabe gezeigt und ferner in der Directionsführung denjenigen Grad von Energie entwickelt, der unter den obwaltenden Ortsverhältnissen entschieden nothwendig ist. Daß der Erfolg hierbei nicht ausgeblieben, beweisen Aufführungen der „Regimentstochter", der „Jahreszeiten", Scenen aus „Martha", „Preciosa", bekunden Concerte gehalt- und geschmackvoller Art, die nach verschiedener Richtung hin eine bemerkenswerthe künstlerische Wirkung erzielten. Um so mehr also ist die gegenwärtige Stagnation, der zu befürchtende weitere Rückgang des Vereins zu bedauern. Daß es mit dem musikalischen Leben in unserer Stadt nicht mehr so gut wie früher bestellt ist, ergiebt sich aus dem Mangel musikalischer Veranstaltungen in der laufenden Saison. Abgesehen von der zufriedenstellenden Aufführung einer Operette durch den Männergesang-Verein ist dem Publikum kein musikalischer Genuß geboten worden.

Schwetzer Kreis, 16. Februar. Große Heiterkeit herrschte am Sonnabend in dem Schwanki'schen Gasthause zu Lubsee, aber die Freude sollte in Trauer verkehrt werden. Der Wirthschafter vom Gute G. gerieth mit zwei anderen Gästen in Streit, zog hierbei einen Revolver und drückte ihn ab. Der Gast Kaminski erhielt den Schuß in's Gesicht. Die Kugel drang am Auge ein, wodurch K. sofort die Sehkraft des einen Auges verlor. Der Thäter entfloh und wußte den ihm nacheilenden Chilewski mit dem Revolver fern zu halten. Bis heute ist man seiner noch nicht habhaft geworden. (Ges.)

* In einer ganzen Anzahl kleiner Städte des Regierungs-Bezirks Marienwerder wird jetzt auf Veranlassung der kgl. Regierung zu Marienwerder mit der Begründung von Fortbildungsschulen für Handwerker-Lehrlinge durch die Communalbehörden vorgegangen. Wie neulich aus Mewe, so wird nun auch aus Bischofswerder, Riesenburg, Briesen und Kulmsee die bevorstehende Errichtung einer solchen Fortbildungsschule gemeldet.

* **Thorn**, 18. Februar. Die Thorner Credit-Gesellschaft G. Prowe u. Co., deren 23. Jahres-Geschäftsbericht uns heute zuging, hat im Jahre 1885 einen Reingewinn von 54 636 M. erzielt. Aus demselben ist leider auch ein Verlust von 16 101 M. zu decken, so daß 38 535 M. disponibel blieben, welche nach Dotirung des Reservefonds und Abzug der Tantièmen für den persönlich haftenden Gesellschafter und den Aufsichtsrath immerhin noch die Vertheilung einer Dividende von 7½ % ermöglichen. Ueber die allgemeinen Geschäfts-Verhältnisse Thorns sagt der Jahresbericht: „Das Jahr 1885 wird wohl für lange Zeit als ein für Stadt und Kreis Thorn sehr trübes in unserem Gedächtniß haften. Der Rückgang aller Werthe verursachte den Zusammensturz vieler für wohlhabend gehaltener Personen auf kaufmännischem und landwirthschaftlichem Gebiete und offenbarte tiefe sittliche Verirrungen, sogar Wechselfälschungen. An den vielen Subhastationen und Concursen sind wir leider auch nicht unbetheiligt geblieben und müssen 16 101 M. als Verlust abschreiben. Handel und Wandel stockt und das allgemeine Mißtrauen zwingt zu doppelter Vorsicht." Der gesammte Umsatz der Credit-Gesellschaft belief sich auf 24 Mill. M. Im Depositenbestande trat eine Verminderung von über 200 000 M. ein, discontirt wurden Wechsel im Betrage von 3 284 056 M., auf Lombard ausgeliehen 672 908 M., aus dem D. M. Lewinschen Geschäft ein Nutzen von 18 342 M. erzielt.

a. **Königsberg**, 17. Febr. In der verwichenen Nacht ist der in musikalischen Kreisen weithin bekannte Professor Louis Köhler hierselbst verstorben. Köhler war seit circa 39 Jahren hier ansässig und hat sich als Musikkenner und Schriftsteller wie auch als Lehrer der Musik einen hervorragenden Namen erworben, der ihm hier in musikalischen Dingen eine maßgebende Stellung verschaffte. Er war seit ca. 1848 Musikreferent der „Hartungschen Zeitung", für welche er bis zum letzten Augenblick thätig gewesen ist. Bei dem hier herrschenden Mangel an Musikschriftstellern wird der Verstorbene schwer zu ersetzen sein. — Der auch in der „Danziger Ztg." mehrfach erwähnte Fall der Frau Bäcker von hier, welche im letzten Sommer unter Verdacht erregenden Erscheinungen in dem Badeorte Kahlberg verstorben war, hat nun insofern einige Aufklärung gefunden, als die Vergiftung constatirt ist. Die Gerichtsärzte haben bei der auf Betreiben des geschiedenen Gatten der Dame vorgenommenen Obduction der Leiche in dem Magen derselben erhebliche Mengen von Arsenik vorgefunden. Die Untersuchung wird nun festzustellen haben, inwieweit die beiden seit längerer Zeit in Haft befindlichen Personen aus Danzig und Rosenberg in die Angelegenheit verwickelt sind.

Pr. Holland, 16. Febr. In einer hiesigen Brauerei sind in vergangener Nacht vier Personen, 3 Knechte und ein Lehrling, an Kohlendunst erstickt. Sofortige ärztliche Hilfe blieb ohne Erfolg. (A. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 17. Febr. Im Architektenhause hat man jetzt eine Ausstellung von Werken Wilhelm's von Kaulbach veranstaltet. Man sieht die bekannten Cartons „Schlacht bei Salamis", „Peter Arbuez", „Nero", „Karl der Große und Wittekind", „Der deutsche Michel" u. s. w., ferner von den Wandgemälden „Hunnenschlacht" und „Zerstörung von Jerusalem", die ersten großen Farbenskizzen, Entwürfe zur Sündfluth und einzelne culturhistorische Skizzen. Die Ausstellung [illegible] noch etwa 30 Gemälde modernster Meister beigegeben, meist kleineren Umfangs. So befinden sich Lenbach, Seitz, Gabriel Max, der eine Schäferin recht lieblich darstellt, [illegible], Wagner, Soulacroix, Toni Stadler, Hugo Kaufmann darunter.

Wien, 16. Febr. [Die Leidensgeschichte eines Mädchens.] Großes Aufsehen erregte heute Mittags auf dem Franz-Josefs-Kai der Selbstmordversuch eines Mädchens, der 27jährigen Hutstaffirerin Rosine Schwarz. Sie trank auf der Straße eine früher bereitete Phosphorlösung und brach sofort [illegible] zusammen. Nach wenigen Minuten hatten sich mehr als hundert Personen um die Unglückliche angesammelt und einige beeilten sich, Gegenmittel herbeizuschaffen. Dann wurde sie ins Spital gebracht, wo sie ihre Leidensgeschichte erzählte. Sie hatte mit einem Hauptmanne ein Liebesverhältniß unterhalten, dessen Frucht ein nun dreijähriger Knabe war. Seit der Geburt des Kindes prozessirte die Mutter mit dem Offizier wegen der Alimentationskosten, und als sie mit ihren Ansprüchen abgewiesen wurde, schrieb sie an den Vater des Knaben einen Brief mit den heftigsten Drohungen. Die Folge davon war eine Ehrenbeleidigungsklage, die der Offizier gegen Rosine Schwarz anstrengte. Das Mädchen wurde zu einer sechswöchentlichen Arreststrafe [illegible] verurtheilt. Aus Gram hierüber wollte sich Rosine Schwarz das Leben nehmen. Sie hat heute schwere Verletzungen erlitten.

Telegramme der Danziger Zeitung.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Wien, 18. Febr. (W. T.) Die Pferde-Ausfuhr aus Bosnien und der Herzegowina nach dem Auslande ist verboten worden.

Pest, 18. Febr. (W. T.) Ein Ministerialerlaß untersagt die Werbungen und Sammlungen zu Gunsten der ungarischen Legion in Serbien.

Bukarest, 18. Febr. (W. T.) Fürst Alexander von Bulgarien erneute auf das dringendste mit Rücksicht auf den morgigen Ablauf der Kündigungsfrist des Waffenstillstandes sein Verlangen nach Sicherstellung gegen unberücksichtigte Ueberraschungen.

Berlin, 18. Febr. (Privattel.) Die Zuckersteuer-Commission des Reichstags hat heute den Rest der Beschlüsse erster Lesung mit unwesentlichen Modificationen angenommen. Ein Antrag [illegible], das Gesetz auf die Zeit bis zum Jahre 1890 zu beschränken, wurde abgelehnt. Die Schlußabstimmung und eine dritte lediglich redactionelle Lesung sind vorbehalten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 18. Februar.

Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	86,70	86,80
April-Mai	153,70	154,20	Lombarden	211,50	212,00
Sept.-Okt.	164,00	164,50	Franzosen	499,00	498,00
Roggen			Cred.-Actien	[illegible]	[illegible]
April-Mai	136,50	136,70	Disc.-Comm.	201,90	201,60
Sept.-Okt.	140,50	140,70	Deutsche Bk.	154,00	154,00
Petroleum pr. 200 Ø			Laurahütte	83,75	84,25
Februar	23,90	23,90	Oestr. Noten	161,55	161,55
Rüböl			Russ. Noten	[illegible]	[illegible]
April-Mai	[illegible]	[illegible]	Warsch. kurz	[illegible]	[illegible]
Sept.-Okt.	[illegible]	[illegible]	London kurz	[illegible]	[illegible]
Spiritus			London lang	[illegible]	[illegible]
Februar	[illegible]	[illegible]	Russische 5% SW.-B. g. A.	[illegible]	[illegible]
April-Mai	[illegible]	[illegible]	Danz. Privatbank	[illegible]	[illegible]
4% Consols	[illegible]	[illegible]	Danziger Oelmühle	[illegible]	[illegible]
3½% westpr. Pfandbr.	98,40	98,30	do. Priorit.	[illegible]	[illegible]
4% do.	[illegible]	[illegible]	Mlawka St-P.	[illegible]	[illegible]
5% Rum. G.-R	[illegible]	[illegible]	do. St-A	[illegible]	[illegible]
Ung. 4% Gldr.	[illegible]	[illegible]	Ostpr. Südb. St-A	[illegible]	[illegible]
II. Orient-Anl.	61,80	62,20			

Neueste Russen [illegible]. Danziger Stadtanleihe 103. Fondsbörse: [illegible].

Hamburg, 17. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 150,00—156,00. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 135—142, russischer loco fest, [illegible]. Hafer und Gerste still. Rüböl ruhig, loco 42½. — Spiritus ruhiger, pr. Febr. [illegible], pr. April-Mai [illegible], pr. Juli-August [illegible], pr. August-September [illegible]. Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 3000 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 7,25 Br., 7,20 Gd., pr. Februar 7,10 Gd., pr. August-Dezember 7,30 Gd. — Wetter: Frost.

Bremen, 17. Februar. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 6,95.

Wien, 17. Febr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente [illegible], 5% öster. Papierrente [illegible], öster. Silberrente [illegible], öster. Goldrente [illegible], 4% ungar. Goldrente [illegible], 5% Papierrente [illegible], 1854er Loose [illegible], 1860er Loose [illegible], 1864er Loose [illegible], Creditloose [illegible], ungar. Prämienloose [illegible], Creditactien [illegible], Franzosen [illegible], Lomb. [illegible], Galizier [illegible], Pardubitzer [illegible], Nordwestbahn [illegible], Elbthalbahn [illegible], Elisabethbahn [illegible], Kronprinz-Rudolfbahn [illegible], Nordbahn [illegible], Unionbank [illegible], Anglo-Austr. [illegible], Wiener Bankverein [illegible], ungar. Creditactien [illegible], Deutsche Plätze [illegible], Londoner Wechsel [illegible], Pariser Wechsel [illegible], Amsterdamer Wechsel [illegible], Napoleons [illegible], Dukaten [illegible], Marknoten [illegible], Russische Banknoten [illegible], Silbercoupons 100, Tramwayactien [illegible], Tabaksactien [illegible], Länderbank [illegible], Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn [illegible].

Amsterdam, 17. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr. März [illegible]. Roggen loco höher, auf Termine still, pr. März [illegible], pr. Mai [illegible]. — Rüböl loco [illegible], pr. Mai [illegible], pr. Herbst [illegible].

Paris, 17. Februar. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, pr. Februar [illegible], pr. März [illegible], pr. März-Juni [illegible], pr. Mai-August [illegible]. — Roggen ruhig, pr. Febr. [illegible], pr. Mai-August [illegible]. — Mehl 12 Marques ruhig, pr. Februar [illegible], pr. März [illegible], pr. März-Juni [illegible], pr. Mai-August [illegible]. — Rüböl behpt., pr. Februar [illegible], pr. März [illegible], pr. März-Juni [illegible], pr. Mai-August [illegible]. — Spiritus fest, pr. Februar [illegible], pr. März [illegible], pr. April [illegible], pr. Mai-August [illegible]. — Wetter: Nebel.

Paris, 17. Febr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente [illegible], 3% Rente [illegible], 4½% Anleihe [illegible], italienische 5% Rente [illegible], österreichische Goldrente [illegible], ungar. 4% Goldrente [illegible], 5% Russen de 1877 [illegible], Franzosen [illegible], Lombardische Eisenbahn-Actien [illegible], Lombardische Prioritäten [illegible], Neue Türken [illegible], Türkenloose [illegible], Credit mobilier [illegible], Spanier neue [illegible], Banque ottomane [illegible], Credit foncier [illegible], Aegypter [illegible], Suez-Actien [illegible], Banque de Paris [illegible], Banque d'escompte [illegible], Wechsel auf London [illegible], 5% privileg. türk. Obligationen [illegible], Tabaksactien [illegible].

London, 17. Februar. Die Bank von England setzte den Discont auf 2 % herab.

London, 17. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, unverändert, russischer fest, Mehl und Hafer träge, Malzgerste fest, Gerste ruhig. — Wetter: [illegible].

London, 17. Februar. Consols [illegible], 4% preußische Consols [illegible], 5% italienische Rente [illegible], Lombarden [illegible], 5% Russen de 1871 [illegible], 5% Russen de 1872 [illegible], 5% Russen de 1873 [illegible], Convert. Türken [illegible], 4% fund. Amerikaner [illegible], Oesterr. Silberrente [illegible], Oesterr. Goldrente [illegible], 4% ungar. Goldrente [illegible], Neue Spanier [illegible], 5% priv. Aegypter [illegible], Neue Aegypter [illegible], Ottomanbank [illegible], Suezactien [illegible], Canada-Pacific [illegible], Silber [illegible]. Platzdiscont [illegible].

Liverpool, 17. Februar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: März-April [illegible] Verkäuferpreis, April-Mai [illegible], Juni-Juli [illegible] Käuferpreis, August-Septbr. [illegible].

Leith, 17. Februar. Getreidemarkt. Geschäft flau, Preise bei wenigem Geschäft unverändert.

Newyork, 16. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin [illegible], Wechsel auf London [illegible], Cable Transfers [illegible], Wechsel auf Paris [illegible], 4% fundirte Anleihe von 1877 [illegible], Erie-Bahn-Actien [illegible], Newyorker Centralb.-Actien [illegible], Chicago-North-Western-Actien [illegible], Lake-Shore-Actien [illegible], Central-Pacific-Actien [illegible], Northern Pacific-Preferred-Actien [illegible], Louisville und Nashville-Actien [illegible], Union Pacific-Actien [illegible], Chicago Milw. u. St. Paul-Actien [illegible], Reading u. Philadelphia-Actien [illegible], Wabash-Preferred-Actien [illegible], Illinois Centralb.-Actien [illegible], Erie-Second-Bonds [illegible], Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien [illegible]. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork [illegible], do. in New-Orleans [illegible], raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork [illegible], do. do. in Philadelphia [illegible], rohes Petroleum in Newyork [illegible], do. Pipe line Certificates [illegible]. — Mais (New) [illegible]. — Zucker (Fair refining Muscovados) [illegible]. — Kaffee (fair Rio) [illegible], Schmalz (Wilcox) [illegible], do. Fairbanks [illegible], do. Rohe und Brothers [illegible]. Speck [illegible]. Getreidefracht [illegible].

Newyork, 17. Februar. Wechsel auf London [illegible], Rother Weizen loco [illegible], pr. Februar [illegible], pr. März [illegible], pr. Mai [illegible]. Mehl loco [illegible]. Mais [illegible]. Fracht [illegible]. Zucker (Fair refining Muscovados) [illegible].

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Februar.

Weizen loco fest und etwas höher, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	[illegible]	[illegible]
hochbunt	[illegible]	[illegible]
hellbunt	[illegible]	[illegible]
bunt	[illegible]	[illegible]
roth	[illegible]	[illegible]
ordinär	[illegible]	[illegible]

Regulirungspreis 126Ø bunt lieferbar 132 M.

Auf Lieferung 126Ø bunt pr. April-Mai [illegible], pr. Mai-Juni [illegible], pr. Juni-Juli [illegible], pr. Sept.-Oktbr. [illegible].

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr. [illegible].

(Regulirungspreis ist nicht notirt worden, kann erst morgen nachträglich mitgetheilt werden.)

Auf Lieferung pr. April-Mai inländischer [illegible], pr. Mai-Juni [illegible].

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. [illegible].

Erbsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. [illegible]. — Dotter pr. Tonne von 1000 Kilogr. [illegible].

Kleesaat pr. 100 Kilogr. [illegible].

Kleie pr. 50 Kilogr. [illegible].

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco [illegible].

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage [illegible], Amsterdam 8 Tage [illegible], 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe [illegible], 3½% Preußische Staatsschuldscheine [illegible], 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich [illegible], 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich [illegible], 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie [illegible].

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18. Februar. Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: [illegible]. Wind: [illegible].

Weizen war heute bei reger Kauflust sehr fest und wurden namentlich für Transitwaare höhere Preise bewilligt. [illegible]

Roggen ruhig bei unveränderten Preisen, [illegible]

Gerste ist gehandelt [illegible]

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo [illegible]

Stettin, 17. Februar. Getreidemarkt. Weizen fest, [illegible]

Berlin, 17. Februar. Weizen loco [illegible]

März 15,50 M., pr. April-Mai 15,80 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 8,10 M. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Futterwaare 130—140 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 21,75 bis 20,00 M., Nr. 0 20,00 bis 19,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 20,00 bis 19,00 M., Nr. 0 u. 1 18,50 bis 17,25 M., ff. Marken 19,80 M., pr. Februar 18,30 M., pr. Febr.-März 18,30 M., pr. März-April — M., pr. April-Mai 18,40 M., pr. Mai-Juni 18,50 M., pr. Juni-Juli 18,60 M., pr. Juli-August — M. — Rüböl loco ohne Faß 43 M., pr. April-Mai 43,7 M., pr. Mai-Juni 44 M., pr. Sept.-Oktbr. 45,7 M. — Petroleum loco — M., pr. Februar — M., pr. April-Mai — M. — Spiritus loco ohne Faß 37,5 M., pr. Februar 38,2—38,4 M., pr. Februar-März 38,2—38,4 M., pr. April-Mai 39—38,7—39 M., pr. Mai-Juni 39,3—39—39,3 M., pr. Juni-Juli 40,2—39,9—40,1 M., pr. Juli-August 40,8—40,6—40,9 M., pr. August-Septbr. 41,4—41,2—41,5 M.

Magdeburg, 17. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % — M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 21,60 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 19,00 M. Sehr flau. — Gem. Raffinade mit Faß, 28,00 M., gem. Melis I., mit Faß 26,25 M. Schwach, wenig Geschäft.

Butter.

Hamburg, 16. Februar. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] England und Schottland fahren fort, ihre Preise herunterzusetzen und wir sind genöthigt, ihnen zu folgen, um nur einige Aufträge zu erhalten. Nachdem nun auch Kopenhagen am Donnerstag 6 Kronen fiel, setzten wir unsere Notirung heute 2 M. herunter, müssen abwarten, ob uns dies mehr Abzug in der reichlicher gelieferten frischen Hofbutter verschafft. Der Platzhandel ist außerordentlich still und mußte der größte Theil abweichender Qualität so wie Bauerbutter zu Lager gehen. Von fremder Butter sind einzelne Partien finnländische Sommer zu 65 M., also mit wesentlichem Verlust für Inhaber geräumt, andere Sorten still.

Offizielle Butter-Notirungen der letzten 8 Tage:

	am 9. Februar.	12. Februar.	16. Februar.
1. Qual.	102—107 M.	102—107 M.	100—105 M.
2. „	95—100 „	95—100 „	95—100 „
3. „	85— 90 „	85— 90 „	85— 90 „
fehlerhafte Hofb.	75— 80 „	75— 80 „	70— 80 „
schleswig. und holst. Bauer-	70— 80 „	70— 80 „	70— 80 „

Preisnotirungen von Butter in Partien. Usancen beim Verkaufe: 1 % Decort, Tara: Drittel zum Export 16 Ø bei 18 Ø Holz und reine Tara: Drittel und andere Gebinde zum hiesigen Consum das ermittelte Holzgewicht. Feinste zum Export geeignete Hofbutter aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Ost-, Westpreußen, Schlesien und Dänemark in wöchentlichen frischen Lieferungen pr. 50 Kilo 100 bis 105 M., zweite Qualität 95—100 M., gestandene Partien Hofbutter 85—105 M., fehlerhafte und ältere Hofbutter 80—90 M., schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 70—85 M., böhmische, galizische und ähnliche 60—70 M., finnländische 65—75 M., amerikanische und canadische frischere 45—65 M., amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 20—40 M.

Eisenbahn-Tarif- und Verkehrs-Angelegenheiten.

Beim Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft sind eingegangen und dort einzusehen: a. Nachtrag III. zum Kilometerzeiger des Staatsbahn-Gütertarifs Frankfurt a. M. - Bromberg. b. Nachtrag 2 zum Staatsbahn-Gütertarif Köln rechtsrheinisch - Bromberg, enthaltend u. A. anderweite, theilweise ermäßigte Schnittfrachtsätze des Ausnahme-Tarifs 1 für Holz ꝛc. für den Verkehr mit den Stationen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn. c. Nachtrag XXXVIII. zu Heft Nr. 1 des Mitteldeutschen Verbands-Gütertarifs, Nachtrag XXIV. zu Heft Nr. 4 des Mitteldeutschen Verbands-Gütertarifs, Nachtrag XXXVII. zu Heft Nr. 5 des Mitteldeutschen Verbands-Gütertarifs. d. Nachtrag I. zum Ausnahme-Tarif für den Transport von Steinkohlen und Cokes von Stationen des Eisenbahn-Directions-Bezirks Breslau nach Stationen des Eisenbahn-Directions-Bezirks Bromberg, der Ostpreußischen Südbahn und der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn. e. Nachtrag I. zum Ausnahmetarif für den Transport Niederländischer Kohlen und Kokes, enthaltend u. A. ermäßigte bezw. neue Frachtsätze nach Stationen des Directionsbezirks Bromberg, der Ostpreußischen Südbahn und Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn für Sendungen von 60 000, 40 000 und 10 000 Kilogr. f. Nachtrag III. zum Staatsbahn-Gütertarif Berlin-Breslau. g. I. Nachtrag zum Ausnahmetarif 5 für den Transport von Steinkohlen, Kokes und Briquets via Wirballen resp. via Sosnowice (Deutsch - Russischer Verbands - Gütertarif. h. 24., 25. und 26. Nachtrag zum Deutsch-Russischen Verbands-Gütertarife, enthaltend u. A. neuen Ausnahme - Tarif für Runkelrübensamen, Ausnahme-Tarif XXX. für Sodatransporte von Bromberg, Inowrazlaw und Montwy nach St. Petersburg. i. Bekanntmachung, betr. Ermäßigung der Kopeken-Schnittsätze im Ausnahme-Tarif für Getreide ꝛc. von Station Warschau (Praga) transito der Warschau-Terespoler Eisenbahn (Seite 10 und 11 des Tarifheftes 1, 2 und 5 des Deutsch-Polnischen Verbands-Gütertarifs) von 28,67 Kopeken auf 24,40 Kopeken. k. Bekanntmachung, betr. Aufhebung des directen Flachs- und Hanfverkehrs Elsaß-Lothringischer und Russischer Stationen am 1. März cr. l. Bekanntmachung, betr. Aufnahme der Station Eberswalde in den Spezial-Tarif 2 des Theil II. des Deutsch-Mittelrussischen Gütertarifs. m. Bekanntmachung, betr. Einführung ermäßigter Frachtsätze für seewärts zum Export bestimmte Sendungen Kleie, Mehl, Graupen ꝛc. von Kiew nach Königsberg, Pillau, Memel und Elbing. n. Neuer Ausnahme-Tarif für Mais, giltig vom 1. März cr. ab im Rumänisch- bezw. Galizisch- und Südwest-russisch - Norddeutschen Mais-Verkehr. o. Nachtrag X und XI. zum Theil II., Heft 1 und Nachtrag V. zum Theil II., Heft 2 des Ostdeutsch-Ungarischen Verbands-Gütertarifs. p. Nachtrag I. zu Theil II. Heft 1 und Nachtrag I. zu Theil II. Heft 2 des Galizisch-Norddeutschen bezw. Galizisch-Niederländischen Verbands-Gütertarifs, enth. u. A. anderweite ermäßigte Frachtsätze für Heringe, Reis und Harze in Wagenladungen für den Verkehr zwischen Danzig und Galizischen Stationen, giltig vom 1. Februar cr. ab. q. Amtsblatt Nr. 1 bis incl. 5 der königlichen Eisenbahn-Direction zu Bromberg.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 17. Februar. Wind: SO.

Gesegelt: Octa (SD.), Hoyer, Christiansand, Getreide.

18. Februar. Wind: SSO.

Angekommen: Emma (SD.), Krützfeldt, Libau, leer.

Gesegelt: Kattegat (SD.), Jönsson, Stockholm, Getreide. — Annie (SD.), Meßling, London, Getreide und Zucker.

Nichts in Sicht.

Thorn, 17. Februar. Wasserstand: 2,46 Meter. Wind: O. Witterung: bedeckt. Schneewehen.

Schiffsnachrichten.

Swinemünde, 17. Febr. Der Bergungsdampfer „Rügen", von Darßer Ort hierher zurückgekommen, traf gestern Vormittag 3 Seemeilen Ostnordost von Arcona ein treibendes Wrack mit dem Kiel nach oben.

Kiel, 15. Februar. Der gestrandete und wieder abgebrachte Dampfer „Franz" ist dicht geblieben und hat heute nach Taucheruntersuchung die Reise nach Rouen fortgesetzt.

Cuxhaven, 16. Febr. Die Bark „Latona", welche in der Nacht zum 14. Februar bei Amrum auf Strand gerathen, wurde gestern Abend, nachdem 500—600 Sack von der Ladung Salpeter geworfen, durch den Dampfer „Triton" wieder ab- und hierher geschleppt und ankert hier auf der Rhede.

Berliner Fondsbörse vom 17. Februar.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz - Meldungen lauteten nur theilweise günstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier zeigte die Speculation Anfangs grosse Reservirtheit und Geschäft und Umsätze bewegten sich im Allgemeinen in sehr engen Grenzen. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs traten mehrfache kleine Schwankungen hervor und schliesslich erschien die Stimmung im Allgemeinen abgeschwächt. Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere zeigten sich gut behauptet oder fest. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei fester Gesammthaltung mässige Umsätze für sich. Der Privat - Discont wurde mit 1½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Credit - Actien mit unwesentlichen Schwankungen mässig lebhaft gehandelt; Franzosen erheblich niedriger, Lombarden ziemlich behauptet. Galizier schwächer, Elbethalbahn fest. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als fest und besonders Anfangs als lebhaft zu nennen; ungarische Goldrente fest. Deutsche und preussische Staatsfonds waren zumeist fest bei mässigen Umsätzen; inländische Eisenbahn-Prioritäten steigend und belebt. Bank-Actien waren wenig verändert und ruhig. Industrie-Papiere ziemlich fest aber nur vereinzelt lebhafter. Montanwerthe matter. Inländische Eisenbahn - Actien durchschnittlich schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,10
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	104,80
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	103,25
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,70
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	98,40
do. do.	4	101,40
Pommersche Pfandbr.	3½	98,25
do. do.	4	—
do. do.	4	101,20
Posensche neue do	4	101,80
Westpreuss. Pfandbr.	3½	98,30
do. do.	4	102,00
do. do.	4	101,40
do. II. Ser.	4	101,40
do. do. II. Ser.	4	101,40
Pomm. Rentenbriefe	4	102,80
Posensche do.	4	102,80
Preussische do.	4	102,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,70
Oesterr. Pap.-Rente	5	82,50
do. Silber-Rente	4½	68,70
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,70
do. Papierrente	5	76,00
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	83,40
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,60
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,40
do. do. Anl. 1871	5	99,35
do. do. Anl. 1872	5	99,35
do. do. Anl. 1873	5	99,35
do. do. Anl. 1875	4½	92,95
do. do. Anl. 1877	5	100,25
do. do. Anl. 1880	4	86,80
do. Rente 1883	6	111,90
do. 1884	5	99,25
Russ. II. Orient-Anl.	5	62,25
do. III. Orient-Anl.	5	62.10
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	93,25
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,10
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,60
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	116,75
do. Gold-Anl.	6	133,40
Italienische Rente	5	98,25
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,25
do. v. 1881	5	101,25
Türk. Anleihe v. 1865	5	14,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,00
II. u. IV. Em.	5	106,50
II. Em.	4½	105,50
III. Em.	4½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	113.60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,25
do. do. do. do.	4½	112,30
do. do. do. do.	4	102,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	—
do. do.	4½	100,50
do. do.	4	100,75
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,90
do. do.	4½	105,00
do. do.	4	100,00
Poln. landschaftl.	5	62,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	95,70
Russ. Central- do.	5	90,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,25
Bayer. Präm.-Anleihe	4	134,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	97,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	108,90
Hamburg. 50rtl. Loose	3	193 25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	129,10
Lübecker Präm.-Anl.	3½	185,50
Oestr. Loose 1854	4	111.25
do. Cred.-L. v. 1858	—	301,80
do. Loose v. 1860	5	118,50
do. Loose v. 1864	—	293,00
Oldenburger Loose	3	155,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	138,25
RaabGraz.100T.-Loose	4	96,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143,80
do. do. von 1866	5	138,50
Ungar. Loose	—	219,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	54,10	2½
Berlin-Dresden	16,50	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	99,80	4⅝
Marienbg-MlawkaSt-A	56,50	½
do. do. St.-Pr.	113,50	5
Nordhausen-Erfurt	40,25	0
do. St.-Pr.	112 50	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	95,50	2⅝
do. St. Pr.	123,00	5
Saal-Bahn St.-A.	50,60	0
do. St.-P.	100,90	3½
Stargard-Posen	104,00	10½

Weimar-Gera gar.	30,80	4½
do. St.-Pr.	88,50	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	84,00	6,4
Gotthardbahn	113,75	2½
†Kronpr.-Rud. Bahn	76,50	4½
Lüttich-Limburg	16,25	0
Oesterr.-Franz. St.	418,50	6
† do. Nordwestbahn	273,90	4⅝
do. Lit B.	282,00	3⅞
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	124,40	7
Schweiz. Unionb.	63,90	—
do. Westb	22,30	—
Südösterr. Lombard	212,50	—
Warschau-Wien	241,20	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	81,60
do. do. Gold-Pr.	5	103,90
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	78,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	404,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,00
do. do. Elbthal.	5	85,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	320,60
†Südösterr. 5% Obl.	5	106,30
†Ungar. Nordostbahn	5	80,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,90
Brest-Grajewo	5	95,00
†Charkow-Azow rtl.	5	102 75
†Kursk-Charkow	5	100,75
†Kursk-Kiew	5	103,20
†Mosko-Rjäsan	5	100,00
†Mosko-Smolensk	5	101,40
Rybinsk-Bologoye	5	92,00
†Rjäsan-Kozlow	5	103,25
†Warschau-Teres.	5	101,90

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	123,50	5⅝
Berliner Handelsges.	144,30	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	89,00	4
Bremer Bank.	—	4,82
Bresl. Discontobank	86,10	5
Danziger Privatbank	136,50	8
Darmst. Bank	135,00	7
Deutsche Genss.-B	129,00	8½
Deutsche Bank	154,00	9
Deutsche Eff. u. W.	121,80	9
Deutsche Reichsbank	130,50	6
Deutsche Hypoth.-B.	98,50	5
Disconto-Command.	201 60	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	48,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	124,25	6½
Hannöversche Bank	—	5½
Königsb. Ver.- Bank	102,10	5½
Lübecker Comm.-Bk.	—	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	114,10	5⅝
Meininger Hypoth. Bk.	94,25	5¾
Norddeutsche Bank	138.00	8
Oesterr. Credit-Anst	—	9⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	46,10	0
Posener Prov.-Bk.	118,30	6½
Preuss. Boden-Credit.	106,50	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	131,50	8⅝
Schaffhaus. Bankver.	89,30	4
Schles. Bankverein	102,50	5⅝
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	139,25	6⅝
Actien der Colonia	6795	60
Leipz. Feuer-Vers.	12200	—
Bauverein Passage	67,10	2½
Deutsche Bauges.	86,10	0
A. B. Omnibusges.	189,75	16
Gr. Berl. Pferdebahn	240,00	13½
Berl. Pappen-Fabrik	78,00	—
Wilhelmshütte	55,75	—
Oberschl. Eisenb.-B.	32,50	1
Danziger Oelmühle	101,10	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883
Dortm. Union Bgb.	10,75	—
Königs- u. Laurahütte	84,25	—
Stolberg, Zink	27.70	½
do. St.-Pr.	96,00	5½
Victoria-Hütte	8,50	0

Wechsel-Cours v. 17. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,40
do.	2 Mon.	2½	168,90
London	8 Tg.	3	20,42
do.	3 Mon.	3	20,36
Paris	8 Tg.	3	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	81,05
do.	2 Mon.	3	80,75
Wien	8 Tg.	4	161,40
do.	2 Mon.	4	160,70
Petersburg	3 Wch.	6	199,70
do.	3 Mon.	6	198,60
Warschau	8 Tg.	6	200,05

Sorten.

Dukaten	9,60
Sovereigns	20.335
20-Francs-St	16,205
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,00
Oesterreichische Bankn.	161,55
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	200,40

Meteorologische Depesche vom 18. Februar.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	769	ONO	4	wolkig	3	
Aberdeen	772	O	4	Schnee	2	
Christiansund	772	S	2	wolkig	2	
Kopenhagen	770	NO	3	bedeckt	—3	
Stockholm	773	still	—	Schnee	—4	
Haparanda	775	S	2	bedeckt	—12	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	783	O	0	bedeckt	—17	
Cork, Queenstown	766	NO	3	Dunst	4	
Brest	761	NO	4	Dunst	5	
Helder	766	ONO	3	wolkig	—2	
Sylt	769	ONO	3	bedeckt	—3	
Hamburg	768	O	3	halb bed.	—6	
Swinemünde	768	OSO	1	Dunst	—8	
Neufahrwasser	776	SSO	2	Dunst	—8	
Memel	773	OSO	3	heiter	—7	1)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	765	NO	3	Dunst	—2	
Karlsruhe	763	NO	3	wolkenlos	—1	2)
Wiesbaden	764	NO	2	bedeckt	1	
München	763	NO	3	Nebel	—3	
Chemnitz	764	still	—	Nebel	—3	
Berlin	767	NO	2	bedeckt	—5	
Wien	766	SO	1	bedeckt	—1	
Breslau	76[illegible]	SO	2	bedeckt	—1	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	763	ONO	1	wolkenlos	5	

1) Nachts feiner Schnee. 2) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Bei wenig veränderter Wetterlage hat der Luftdruck allenthalben zugenommen, am meisten über dem Nordseegebiet. Ueber Central-Europa dauert das ruhige, vielfach neblige und kalte Wetter ohne meßbare Niederschläge überall fort, nur an der Küste ist Aufklaren eingetreten. Im Osten, insbesondere im Nordosten, hat der Frost zugenommen, im Westen dagegen ist die Temperatur meist etwas gestiegen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen

Februar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
18	8	768,3	—2,9	Slich, f. still, neblig.
	12	769,4	—1,0	SOlich, f. still, hell, heit.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden hoch erfreut

Danzig, den 18. Februar 1886.

8051) **Max Ritter** und Frau.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Abend 9 Uhr wurde uns ein Töchterchen geboren.

Zoppot, den 17. Februar 1886.

Paul Unger und Frau, geb. Janke.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Etta** mit dem pract. Arzt Herrn Dr. **Berthold Israel** in Lippoldsberg beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen (8071

Leopold Liepmann und Frau.

Danzig, den 16. Februar 1886.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nacht entschlief sanft unsere geliebte Mutter und Großmutter Frau **Maria Ernestine Gumm**, geb. Zier, im 71. Lebensjahre, welches hierdurch anzeigen. (8088

Danzig, den 18. Februar 1886.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Liverpool-Danzig.

Dpfr. **Thomas Wilson**, Exped. Ende Februar,

Dpfr. **Quito**, Exped. Mitte März.

Güter-Anmeldungen erbitten

Richd. Sanderson & Co.

25 Castle Str. Liverpool.

F. G. Reinhold,

Danzig. (7235

General-Versammlung

des

Vorschuss-Vereins zu Danzig

Eingetragene Genossenschaft,

Mittwoch, den 24. Febr. 1886,

Abends 7½ Uhr,

im großen Saale des Gewerbehauses.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1885.
2. Mittheilung der Jahresrechnung und Geschäftsbilanz pro 1885, sowie Beschlußfassung über die dem Vorstande zu ertheilende Decharge § 72 und 73 d Statuts und über Gewinnvertheilung § 47, 12 des Statuts.
3. Bestimmung des Höchstbetrages sämmtlicher den Verein belastender Anlehen § 47, 10 des Statuts.
4. Wahl von 4 Aufsichtsrathsmitgliedern an Stelle der nach dreijährigem Turnus ausscheidenden Herren **Ahlhelm, v. Morstein, Röll, Wilda**, § 23 des Statuts.
5. Wahl von 4 stellvertretenden Aufsichtsrathmitgliedern.
6. Wahl von 3 Rechnungs-Revisions-Commissarien, § 19 des Statuts.
7. Diverses.

Nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte ist der Eintritt gestattet.

Danzig, den 18. Februar 1886.

B. Krug,

8093) Vorsitzender.

Loose der **Zoppoter Kinder-Heilstätten-Lotterie** a 1 ℳ.

Loose d. **Marienburger Pferde-Lotterie** a ℳ. 3.

Loose d. **Königsberger Pferde-Lotterie** a ℳ. 3.

Loose der **Kölner Dombau-Lotterie** (bei der General-Agentur in Köln bereits vergriffen) a ℳ. 3,50.

Loose der **Marienburger Geld-Lotterie** a ℳ. 3.

Loose der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** a ℳ. 3,50 bei (8058

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Kölner Dombau-Loose 3,50 ℳ.,
Marienburger Geld-Lotterie 3,00 ℳ.,
Kinderheilstätte Zoppot 1,00 ℳ.
Ulmer Münsterbauloose 3,50 ℳ.

Zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Nasen- und Ohren- **Klinik.**

Langgasse 78. Sprechstunden v. 9—4 Uhr. **Dr. Ziem.**

Hotel Deutsches Haus,

Danzig,

Holzmarkt Nr. 12,

empfiehlt seine gut eingerichteten Fremdenzimmer von ℳ. 1,50 an, sowie seine Restaurations-Räumlichkeiten zur gefälligen Benutzung.

4843) Hochachtungsvoll

A. Küster.

Messina-Apfelsinen

und

Messina-Citronen

empfiehlt (8050

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse 47.

Kaffee (roher)

70 Pf. a Pfd.

von besonders feinem Geschmack, empfiehlt unter Garantie

F. E. Gossing,

Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Königsbg. Lagerbier,

25 Flaschen ℳ. 3, empfiehlt

Rud. Barendt,

8082) Langenmarkt 21.

Frischen Seelachs,

fast täglich frische Zufuhr, empfehlen und versenden bei billigster Preisberechnung **Alexander Heilmann & Co.**, Scheibenrittergasse 9. (8047

Sonnabend, den 13. Februar 1886:

Eröffnung der Bierhalle „Artushof",

Hundegasse No. 89, parterre.

Auswärtiges Bier **„Kronenbräu"** aus der Societäts-Brauerei „Zum Waldschlösschen" in Dresden.

7550) **O. Schade,**

Oekonom.

Römische Bäder

für **Damen** am Montag, Mittwoch und Freitag Vormittag, für **Herren** an allen Wochentagen mit Ausnahme der obigen Vormittage

Bade-Anstalt Vorstädt. Graben 34.

G. Jantzen.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,

Flanelle, Frisaden, Moltongs, Prima Leinen, Dowlas, Shirting

empfiehlt (8056

Caesar Zimmer,

Danzig, Brodbänkengasse 51.

En detail. — En gros.

ALBERT ZIMMERMANN — Knöpfe & Besätze — Damenschneiderei — Langgasse 73

Muster stehen portofrei gern zur Verfügung.

Bestellungen nach außerhalb werden sofort effectuirt.

Frühjahrs-Neuheiten.

Knöpfe, Schlösser, Perlbesätze, Spitzen, Tressen, Bänder

empfiehlt in größter Auswahl

Albert Zimmermann,

Langgasse Nr. 73. (7984

Ausverkauf

zurückgesetzter Gardinen.

Ernst Crohn,

Langgasse 32. (8025

A. Ulrich, Danzig.

Specialität:

Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.

Comtoir und Verkaufslager:

18, Brodbänkengasse 18.

Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:

Mavrodafné . . M. 1,85
Lagrymas . . . „ 1,80
Dunkler Malaga „ 1,85

Ferner:

Portwein .	ℳ. 1,50	Marsala .	ℳ. 1,50	Tintillo . .	ℳ. 3,00
Sherry . .	„ 1,50	Alicante .	„ 1,60	Canariensect	„ 4,00
Madeira . .	„ 1.50	Malvasier .	„ 1,85	Pontas . .	„ 2,50
Moscatel .	„ 2,00	Pajarete .	„ 2,00	Constantia .	„ 4,50

etc. etc. etc.

per Flasche (¾ Ltr.) incl. Flasche.

In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.

Garantirt rein und echt. (6204

Seidenwaaren-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Zu **Braut-Ausstattungen** empfehle schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe zu enorm billigen Preisen.

S. Süssmann,

30, Langgasse 30.

Blühende Rosen,

große Auswahl anderer blühender und nichtblühender Gewächse, Blumen-Arrangements in jeder Form und feinster Ausführung empfiehlt billigst

A. Bauer,

Langgarten 38. (7275

In **Felstow** bei Gr. Boschpol Hinterpommern stehen

ca. 18 tragende Stärken

(Holländer Kreuzung) zum Verkauf.

7602) **Wüstenberg.**

Frischer Pferde-Dung

wird von den Depots der **Pferdebahn** in Langfuhr und Danzig (Lenzgasse) in die Gärten geliefert. Bestellungen bei den Inspektoren der bezüglichen Depots erbeten. (7561

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen **Breitgasse Nr. 36** bei **J. Baumann.**



Dampf-Kaffee

85 Pf. das Zollpfd.,

von ganz vorzüglich gutem Geschmack empfiehlt unter Garantie

F. E. Gossing.

Knaben-Anzüge, Ueberzieher

für die größesten und kleinsten Knaben,

nur beste Stoffe, neue Facons, billige Preise.

Math. Tauch,

28 Langgasse 28.

Zur Erhaltung der Gesundheit Reconvalescenten zur Stärkung ist das

Doppel-Malzbier

(Brauerei W. Russak-Bromberg) sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flasch. a 15 Pf. bei

Robert Krüger,

Hundegasse 34.

Gold und Silber

kauft u. nimmt in Zahlung zu höchstem Preise (5354

G. Seeger, Juwelier,

Goldschmiedegasse 22.

Für Schmutzwollen

bin ich Käufer. (7345

W. Jacobsohn,

Breitgasse 64.

Ein Grundstück mit Einfahrt und Hof, in best. Stadtlage, in welchem sich ein feines Fleisch- und Wurstgeschäft befindet und mit dem besten Erfolge betrieben wird, Schlächterei im Hause, ist wegen Krankheit des Besitzers für den Preis von 20 000 Thlr. zu verkaufen. Verzinslich sehr gut. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Adressen unter 8074 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zwei Eckgrundstücke, worin ein bedeutendes Schankgeschäft betrieben wird, d. auch z. Destillations- u. Materialgeschäft eingerichtet werden können, sind krankheitsh. zu verk. Die Grundst. br. jährl. Miethe 4500 ℳ., a. n. mehr.

Adressen unter 7971 in der Expd. dieser Zeitung erbeten

---

2 große Schau-Fensterscheiben,

288 cm hoch und 153 cm breit, aus einem Stück, sind sehr preiswerth zu verkaufen.

Näheres Langgasse 79, im Laden. (8024

Ein gut erhaltener

Blüthner'scher Flügel

ist für 550 ℳ. **zu verkaufen.**

Besichtigung zwischen 3 u. 4 Uhr Jopengasse 19 II. (8039

Für ein **Holz-Exportgeschäft** wird **ein Lehrling** mit guter Schulbildung gegen Remuneration **gesucht.**

Adressen unter 8036 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Junge perf. Köchinn., bed. Stuben-, tücht Dienstmädch, Kinderg., Kinderfr. empf. **M. Pardeycke**, Goldschmiedeg. 11.

Ein anständiges arbeitsames Mädchen (Besitzerstochter) sucht auf einem großen Gute gegen freie Station die Landwirthschaft zu erlernen. Näheres **Prohl**, Langgarten 63, 1. (8067

Ein anständ. junges Mädchen, im Galanterie- u. Papiergeschäft bewandert, sucht Stellung v. 1. März od. spät. als Kassirerin od. Verkäuferin in ähnl. Branche u. besch. Ansprüchen. Adr. u. 8048 i. d. Exped d. Ztg. e.

Eine **kleine Comtoirgelegenheit** per 1. März oder 1. April cr. zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 8091 an die Exped. dieser Zeitung.

Ein **Speicherunterraum** pr. 1. März oder 1. April cr. zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 8092 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zum Gesindewechsel

empfehle mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau **Breitgasse 109.** (8081

Wittwe **Emma Rosenthal.**

Milchkannengasse 31 ist noch ein Laden mit großem Schaufenster zu vermiethen. Näheres im Laden bei Herrn **Großmann** oder **S. Anker**, Vorstädtischen Graben 2. (7718

Ein trock. Lagerraum

zur Aufbewahrung von Möbeln wird sofort zu miethen gesucht

8044] Vorstädt. Graben 2

Langgasse 35

ist in der **2. Etage** die neu decorirte herrschaftl. Wohnung, 5—6 Zimmer, von sofort oder 1. April zu vermiethen. (8078

Langenmarkt 47 ist die neu dekorirte früher von Herrn Oberstabsarzt Dr. Preuss 12 Jahre benutzte Wohnung der 3. Etage, bestehend aus Entree, 2 Stuben, Cabinet, Küche, Boden, zu vermiethen. (8059

Ein Ladenlokal in der Langgasse od. Wollwebergasse gesucht. Adr. u. 8072 in d. Exp. d. Ztg.

Poggenpfuhl 33 ist die 3. Etage, 2 Zimmer und Zubehör zu verm. Näheres 2. Etage (7880

Ein fein möblirtes Zimmer ist von sofort zu vermiethen Altstädtischen Graben 71, vis a-vis dem Damm.

---

1 neu dec. herrschaftl. Wohnung ist **Langgasse 71** II sof. od. 1. April zu vermiethen. Näh. das. im Laden.

Frauengasse 6 ist ein Comtoir zu vermiethen. (4827

In der Langgasse ist ein **Ladenlocal** mit 2 großen Schaufenstern, Wohngelegenheit von 4 Zimmern nebst Zubehör vom 1. April 1886 zu vermiethen.

Adressen unter Nr. 8055 in der Exped d. Ztg. erbeten.

Nautischer Verein.

Freitag, den 19. Februar cr., Abends 7 Uhr,

Versammlung

im Hause Langenmarkt 45.

Tagesordnung:

1. Die Unfallversicherung der Seeleute.
2. Vorberathung zum siebenzehnten Vereinstage.

Der Vorstand. (7847

Domke. Ehlers.

Sonnabend ist die (8043

Kegelbahn frei

Heumarkt Nr. 10 (Blank-Tönnchen).

Restaurant F. König,

Brodbänkengasse 44.

Original-Ausschank von

Münchener Hackerbräu Lagerbier

aus der alten Schloßbrauerei.

NB. Empfehle meine oberen Locale zu Hochzeiten, Kränzchen, für Vereine 2c. (7720

Hochachtungsvoll

Franz König.

Wein-Niederlage

von

C. B. Ehlers

Königsberg in Pr.

Danzig,

Hundegasse 110, 1. Etage.

Weinstuben mit feiner Küche.

Delicatessen der Saison.

Flaschen-Verkauf.

(4856

Weinstube

von

C. H. Leutholtz.

Holländische Austern,

vorzüglicher Qualität, das Dutzend ℳ. 1,50, außer dem Hause ℳ. 2.

Wiener Cafe zur Börse,

Langenmarkt.

Freitag, den 19. Februar cr., Abends 8 Uhr,

Großes

Wurst-Picknick

nach rheinischer Art.

Hochachtungsvoll (8020

Eduard Martin.

Café Nötzel.

II. Petershagen, 2. Haus links, außerhalb des Petershagener Thores.

Mittwoch und Freitag:

CONCERT,

unter gütiger Mitwirkung des Piston-Virtuosen Herrn **Poggendorf.**

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Vorläufige Anzeige.

Das größte

Feerie-Theater

des Continents

(Direction **Paul Schwiegerling**) trifft binnen Kurzem hier ein um am 21. Februar

im Apoll-Saal

einen **Cyclus von Vorstellungen** zu eröffnen. Alles Nähere später.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 19. Februar. Ab. susp. P.-P. B. Halbe Pr. Klassik.-Vorst. Neu einstudirt: **Ein Sommernachtstraum.** Drama in 3 Acten von Shakespeare. Nach Schlegels Uebersetzung für die Bühne neu einger. von C. Schultes. Musik von Mendelsohn-Bartholdy.

Sonnabend, den 20. Februar. Ab. susp. P.-P. C. Bei halb. Preisen. Auftreten von Lina Bendel. **Das Milchmädchen von Schöneberg.** Volksstück mit Gesang in 3 Acten und 6 Bildern von Mannstädt.

Sonntag, den 21. Februar. 2 Vorst. Nachm. 4 Uhr. Ab. susp. P.-P. D. Bei h Preisen. **Ein Tropfen Gift.** Schauspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

Abends 7½ Uhr. 98. Ab.-Vorst. P.-P. D. Neu einstud. **Gasparone.** Operette in 3 Acten von Zell und Genée. Musik von Carl Millöcker.

NB. Neue Bons-Ausgabe mit 25 % Preisermäßigung mit unbeschränkter Giltigkeitsdauer bis Schluß der Saison.

Wilhelm-Theater.

Freitag, den 19. Februar 1886:

Grosse Künster-Specialitäten-Vorstellung.

Durchweg neues Personal.

Gastspiel der weltberühmten

Kaiserlichen Japanesen-Truppe

(John Gingerie 8 Personen).

Frl. van Rennström Concert-Sängerin

Gastspiel des Frl. **Ilka Lendway**, Deutsche Chanson- und Liedersängerin.

Gastspiel des Amerikaners

Mr. Raffin, urkomischer Clown, mit seinen dressirten Eberschweinen und Affen.

Frl. Alma Scholz und Frl. Hulda Lucas, Deutsche Gesangs-Duettistinnen.

Mrssrs. Tayler und Rayne, Minstrells Sängers u. Dansers.

Mr. Leonhard Schilly (auf der Wundertreppe) genannt das medicinische Räthsel.

Miss Lillian Heyden und Miss Warden, engl. Gesangs- u. Tanz-Duettistinnen.

Auftreten der beiden Gesangs- und Characterkomiker **Herren Eugen Friedrich und Jachtau.**

Kasseneröffnung 7 Uhr Anfang 7½ Uhr.

Freifahrt mit der Danziger Pferdeeisenbahn.

H. Meyer.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Begräbniß unserer lieben Großtochter **Alice** sagen wir Allen, auch Herrn Prediger **Bertling** für seine tröstende Worte, unsern herzlichsten Dank. (8057

Danzig, den 18. Februar 1886.

M. Dirschauer und Frau.

Verloren

Montag Abend **eine goldene Damenuhr**, Fabrik: **A. Eppner und Co.**, gegen

20 Mk. Belohnung

abzugeben bei Herrn Juwelier **Rosenstein**, Goldschmiedegasse 4. (8062

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.